



MANCHMAL DENK´ ICH,  
KEINER VON UNS IST VÖLLIG VERRÜCKT  
UND KEINER VON UNS GESUND,  
EH´ NICHT DIE MEINUNG DES ANDEREN  
DAS GLEICHGEWICHT NACH DIESER ODER JENER SEITE VERLAGERT.  
FAST ALS KÄM´S WENIGER DARAUF AN, WAS EINER TUT,  
ALS VIELMEHR AUF DIE ART UND WEISE,  
NACH DER DIE LEUTE IHN BETRACHTEN; WENN ER WAS TUT.

(William Faulkner)



## 6 Weshalb treten Unterrichtsstörungen in Berufsschulen auf? – Die empirische Untersuchung

Bisher konnte sich die Arbeit nur sehr mangelhaft auf Forschungsergebnisse zu Ursachen von Unterrichtsstörungen in der Berufsschule beziehen. Der Rückgriff auf Ergebnisse von Untersuchungen aus dem allgemeinbildenden Bereich sowie aus nichtpädagogischen Bereichen, um Rückschlüsse auf den Untersuchungsgegenstand zu ziehen, war umgänglich.

Mit Hilfe der theoretischen Untersuchung konnten Hypothesen über den Einfluss gegenwärtig existenter Bedingungen auf den Berufsschulunterricht gestellt werden (siehe Resümee von Kapitel 5). Die empirische Untersuchung an Lehrkräften und Schülern im Berufsschulbereich verfolgt nun das Ziel, diese Hypothesen auf ihren praktischen Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen.

Die hierfür durchgeführten Befragungen von Lehrkräften und Schülern zu den im Theorieteil bereits analysierten Größen können zwar, vor allem aufgrund ihres Umfangs, keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben. Doch der Vergleich und die daraus resultierende Bestätigung oder Ablehnung der im Theorieteil vorgestellten Annahmen weisen die Richtung für weitere, erforderliche Arbeiten in diesem Bereich.

### 6.1 Aspekte der Studie

Die gezielte Befragung bedarf vorerst einer Klärung der Leitgedanken der Thematik, die sich, wie oben erwähnt, an den Mutmaßungen orientieren, die im Theorieteil aufgestellt wurden:

*Wie ist die gegenwärtige Unterrichtssituation in Berufsschulen charakterisierbar?*

(siehe Kapitel 4 der Arbeit und Komplex I des Fragebogens)

- a) Wie oft treten Unterrichtsstörungen nach Ansicht von Schülern und Lehrern in der Berufsschule auf?



- b) Ist eine Zu-, Abnahme oder ein Gleichstand in Häufigkeit und Stärke der Unterrichtsstörungen im Vergleich zu vorhergehenden Schülergenerationen erkennbar?
- c) Wie stark ist nach Alter, Geschlecht und Ausbildungsberuf der Schüler zu differenzieren?

*Sind Unterrichtsstörungen das Resultat signifikanter Schul- und Unterrichtsbedingungen?*  
(siehe Kapitel 5.1 der Arbeit und Komplex II des Fragebogens)

- a) Bedingen die speziellen Fächer und einzelnen Unterrichtsinhalte Störungen?
- b) Sind der Lehrertyp, die Beziehungen zwischen diesem und den Schülern sowie
- c) den Schülern untereinander, die verwendeten Methoden und Medien, die vertretenen Normen als auch die Zensurenvergabe störungsfördernd?
- d) Tragen Schulatmosphäre, Schulgebäude- und Klassenraumgestaltung sowie Klassenstärke und -zusammensetzung zu Unterrichtsstörungen bei?
- e) Können ge- und verstörte Kommunikationsprozesse störungsauslösend sein?
- f) Sind die verschiedenen Lehrertypen störungsbegünstigend?
- g) Bewirken bestimmte schulorganisatorische Bedingungen Unterrichtsstörungen?

*Treten Unterrichtsstörungen infolge berufsschulspezifischer Einflussgrößen auf?*  
(siehe Kapitel 5.2 der Arbeit und Komplex III des Fragebogens)

- a) Unterstützen eventuelle Defizite auf dem Arbeitsmarkt Störungssequenzen?
- b) Sind die Berufsberatung, der spezielle Beruf und/ oder die Vergütung der Auszubildenden Impulse für Unterrichtsstörungen?
- c) Sind denkbare Defizite in der Berufsausbildung störungsfördernd?
- d) Trägt das Image des Dualen Systems Schuld?
- e) Leistet die mangelhafte Kooperation zwischen Berufsschule und Wirtschaft Beihilfe zu Unannehmlichkeiten im Unterricht?
- f) Sind Kompetenzdifferenzen zwischen sowie Gefühle der Über- oder Unterforderung bei den Auszubildenden Impulse für Störungen?
- g) Führen speziell ostdeutsche Problemlagen des Berufsschulsystems (z. B. Umgestaltung dessen, Fachkräftepersonal) zu Belastungen des Unterrichtsgeschehens?
- h) Tragen eventuelle Mängel in der Lehrkräfteausbildung zu Störungen bei?

*Sind Unterrichtsstörungen die Konsequenz gesellschaftlicher Impulse?*  
(siehe Kapitel 5.3 der Arbeit und Komplex IV des Fragebogens)

- a) Sind Unterrichtsstörungen ein Resultat familiärer Bedingungen?
- b) Ist der Wertewandel ein Störungsimpuls?



## 6.2 Erziehungswissenschaftlich-forschungsmethodische Grundlage der empirischen Untersuchung

Pädagogische Forschungsmethoden dienen der Darstellung des Weges zur Erkenntnis über die pädagogische Realität.

Die Arbeit fußt auf einem deduktiv-normologischen Forschungskonzept.

Normologisch insofern, dass durch die Arbeit Ergebnisse folgen, die über den Grad von Hypothesen hinausgehen. Zu diesem Zweck werden verschiedenartige Studien (theoretische Basisuntersuchungen sowie Umsetzung dieser in einer empirischen Studie) als auch verschiedenartige Forschungssubjekte (Lehrer und Schüler zur Minimierung von Subjektivität) herangezogen. Ihre Repräsentativität ist aufgrund des beschränkten Forschungsumfangs<sup>296</sup> zwar begrenzt. Die festzustellenden Kausalitätszusammenhänge erhalten jedoch insofern Geltung, dass es keine weiteren Untersuchungen zu diesen gibt, die widerlegende Wirkung haben.

Deduktiv konzipiert ist die folgende Untersuchung durch ihre Vorgehensweise. Empirisch überprüft wird die spezielle Bedeutung der in der theoretischen Analyse als für Störungen relevant herausgestellten, gegenwärtig existenten Faktoren. Es werden insbesondere allgemein unterrichtliche sowie speziell berufsschulische Bedingungen aber auch außerschulische, d.h. gesellschaftliche Variablen auf ihren Einflussgrad hin beleuchtet.

Dazu erhalten Experten des Themengebiets einen Fragebogen. In diesem ist der Einfluss der in Kapitel 6.2 konkret aufgelisteten Bedingungsvariablen der Störanfälligkeit von Berufsschulunterricht zu beurteilen.

Kraft des Einsatzes von Fragebögen finden vor allem Einstellungen und Meinungen Eingang in die Untersuchungsergebnisse. Um den Grad der Subjektivität zu minimieren beschränkt sich die Studie weder auf einen kleinen Befragtenkreis noch auf eine geografische Eingrenzung. Zum zweiten werden als Experten Personen herangezogen, die nicht nur über erfahrungsmäßig etablierte Kenntnisse, sondern zugleich über pädagogischen Sachverstand verfügen – also Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen, die speziell im Bereich Berufsschule Unterricht halten. Zum dritten wird eine zweite

---

<sup>296</sup> siehe z.B. die 242 Befragten der empirischen Studie.



Sichtweise zum Unterrichtsgeschehen mit gleichem Gewicht Eingang in die Resultate der Studie finden – die Ansicht der Schüler von Berufsschulen.

Die Befragung der Lehrkräfte und Schüler wird die Form einer Querschnittsstudie annehmen. D.h. zu einem bestimmten Zeitpunkt wird einmalig bei einer ausgewählten Stichprobe die Ursachenanalyse durchgeführt.

Da eine Vielzahl von Variablen Eingang in die Untersuchung findet, die Rücklaufquote der Bögen mit zunehmendem Umfang der Fragen jedoch wohl sinkt, findet die geschlossene Fragenformulierung Anwendung. Zur Konkretisierung der geschlossenen Antworten wird bei einigen Variablen eine Ergänzung in Form offener Fragen notwendig sein.

Die Auswertung der Untersuchung erfolgt durch statistische Auszählung und Verarbeitung der Resultate in Excel.

Die Ergebnisse der Lehrerbefragung werden für jedes Berufsschulzentrum separat und nachfolgend insgesamt grafisch sowie verbal erfasst. Zum Zweck der Objektivierung dieser Resultate<sup>297</sup> werden anschließend die Ergebnisse der Schülerbefragung im Ganzen demonstriert. Mit der Zusammenfassung sowie dem Vergleich beider Befragungsaktionen erreicht die empirische Untersuchung ihr Ziel. Die relativ objektiven empirischen Befunde können mit denen des Theorieteils so vereint werden, dass die ureigenste Frage der Arbeit nach den wesentlichsten Ursachen für Unterrichtsstörungen in der Berufsschule in Kapitel 7 beantwortet werden kann.

### 6.3 Konkretisierung der Untersuchung an Lehrkräften und Schülern der Berufsschule

Erschwert wird der Entschlüsselungsversuch von Störungsmotiven, wie in Kapitel 2 erläutert wurde, durch den multikausalen Charakter dieser. Die unzähligen möglichen Ursachen sind nur schwer separat auf ihre Wirkungsweise hin analysierbar.

Um den Überblick im Ursachenkomplex zu behalten, wird im Rahmen der Ausgestaltung des Fragebogens den in Kapitel 6.1 systematisierenden Fragen nachgegangen.

---

<sup>297</sup> bereits an obiger Stelle ausgeführt.



Diese Fragen finden im Lehrerfragebogen folgende Ausgestaltung:<sup>298</sup>

Heike Steyer  
Klosterstraße 11  
04720 Döbeln

Döbeln, ...

Tel.: 03421/ 706318  
E-Mail: heikesteyer@hotmail.com

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

ich unterrichte seit zweieinhalb Jahren in einer Berufsschule im wirtschaftlichen Bereich sowie in den Fächern Sozialkunde und Ethik. Darüber hinaus schreibe ich seit dem Abschluss des Ersten Staatsexamens im Jahr 2001 an der TU Chemnitz an einer Dissertation zum Thema „Ursachen von Unterrichtsstörungen in der Berufsschule“. In dieser möchte ich entschlüsseln, welche Ursachen in welcher Intensität tatsächlich zu Störungen im Unterrichtsprozess führen. Denn ohne Entschlüsselungsversuche können wir die zahllosen denkbaren Motive und Intentionen auffälliger Handlungsweisen im Schulleben nicht deuten und bewältigen. Aufgrund meiner erst kurzen Unterrichtspraxis sowie der Tatsache, dass die Aussagekraft einer Studie von der Anzahl der abgegebenen Einschätzungen abhängt, ist die Fragebogenaktion auf jede Unterstützung angewiesen. Insofern bin ich Herrn ... (Name des Schulleiters), dafür sehr dankbar, dass er sich dazu bereit erklärt hat, die Befragung an Ihrem Beruflichen Schulzentrum durchzuführen.

Ich freue mich über jeden ausgefüllten Fragebogen.

Aber was versteht man nun unter Unterrichtsstörungen konkret?

Von Störungen im Unterricht wird gesprochen, wenn der Lehr- und Lernprozess stockt, blockiert oder gar – im schlimmsten Fall – unerträglich wird. Betroffen und getroffen sind alle Beteiligten des Unterrichts. Unterrichtsstörungen dürfen allerdings nur vom Unterricht her, soweit möglich unabhängig von individuellen Maststäben (Normen, Nerven, Neigungen) als solche interpretiert werden.

Während die Problematik in Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien eine sehr detaillierte Betrachtung erfährt, scheint die Forschung an der Situation in den Berufsschulen kein nennenswertes Interesse zu haben. Dies war das Motiv, mich der Thematik zu widmen.

Ich würde mich deshalb sehr freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, Ihre Erfahrungen in diesem Fragebogen auszudrücken und ihn bis zum ... ins Fach ... legen.

Bei Interesse bin ich gern bereit, Ihnen die Ergebnisse der Studie zur Verfügung zu stellen.

Vielen Dank für Ihre Mühe  
Heike Steyer

---

<sup>298</sup> Der ausgeteilte Fragebogen hat ein anderes Format. Um dessen Gestalt zu bewahren, muss an dieser Stelle vom eigentlichen Format (siehe v. a. rechter Seitenrand) abgewichen werden.



männlich/ weiblich: ..... Alter: ..... Fächerkombination:.....

| Möglicher Einfluss | Sehr intensiv | Intensiv | Gering | Gar nicht |
|--------------------|---------------|----------|--------|-----------|
|--------------------|---------------|----------|--------|-----------|

**I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen**

- |   |                          |                          |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Wie oft treten Unterrichtsstörungen im Berufsschulunterricht auf?  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Wie erheblich ist eine Zunahme in Häufigkeit und Stärke der Unterrichtsstörungen im Vergleich zu vorhergehenden Schülergenerationen wahrnehmbar? (nur ankreuzen, wenn Sie bereits mindestens 10 Jahren unterrichten) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**Bitte beurteilen Sie nun, in welchem Maße Ihrer Ansicht nach die folgenden Faktoren Motive für Unterrichtsstörungen darstellen.**

- |                 |                          |                          |                          |                          |
|-----------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 3. <b>Alter</b> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|-----------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- Stören vermehrt jüngere oder ältere Schüler?  
.....

- |                      |                          |                          |                          |                          |
|----------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 4. <b>Geschlecht</b> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|----------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- Stören mehr weibliche oder männliche Schüler?  
.....

- |   |                          |                          |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 5. <b>Ausbildungsberuf</b> (nur ankreuzen, falls Sie in verschiedenen Berufsklassen unterrichten) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- In welchen Berufsgruppen sind in besonderem Maße auffällige Schüler wahrzunehmen?  
.....

**II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen**

- |                           |                          |                          |                          |                          |
|---------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. <b>Unterrichtsfach</b> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|---------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- In welchem/n Fach/Fächern nehmen Sie insbesondere Unterrichtsstörungen wahr?  
.....

- |   |                          |                          |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 2. <b>Unterrichtsinhalt</b> (realitätsnahe <-> - ferne, ansprechende <-> uninteressante Themen) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- |                               |                          |                          |                          |                          |
|-------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 3. <b>Verwendete Methoden</b> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|-------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- Bei welchen verwendeten Methoden nehmen Sie vor allem (a) und bei welchen am wenigsten (b) Unterrichtsstörungen wahr?  
(a)..... (b).....

- |                             |                          |                          |                          |                          |
|-----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 4. <b>Verwendete Medien</b> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|-----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- Bei welchen verwendeten Medien nehmen Sie vor allem (a) und bei welchen am wenigsten (b) Unterrichtsstörungen wahr?  
(a)..... (b).....

- |  |                          |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 5. <b>Im Unterricht vertretene Normen/ Unterrichtsform</b> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- Welche Normen/ Unterrichtsformen (z.B. autoritär) führen vor allem (a) zu Unterrichtsstörungen, welche vermindern sie (b) ?  
(a)..... (b).....

- |   |                          |                          |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 6. Tatsache, dass <b>Zensuren</b> vergeben werden (... verstärkt Störungen) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- |  |                          |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 7. <b>Schulatmosphäre, Schulorganisationen</b> (z.B. große/ kleine Schule) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- Welche Bedingungen der Schulatmosphäre / organisatorischen Organisation erkennen Sie als störungsauslösende Momente ?  
.....

- |   |                          |                          |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 8. <b>Schulgebäude- und Klassenraumgestaltung</b> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- Welche Bedingungen der Schulgebäude-/ Klassenraumgestaltung erkennen Sie als störungsauslösende Momente ?  
.....

- |  |                          |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 9. <b>Klassenstärke</b> (Mit zunehmender Klassenstärke steigt Störungspotential ...) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- |                                   |                          |                          |                          |                          |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 10. <b>Klassenzusammensetzung</b> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- Nehmen Sie vor allem reine Mädchen- bzw. Jungenklassen oder vielmehr gemischte Klassen als störend wahr?  
.....

- |   |                          |                          |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 11. <b>Gestörte Kommunikation</b> zwischen Lehrer und Schüler | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|

- Welche kommunikativ gestörte Situationen (z.B. Missverständnisse) nehmen Sie als besonders störungsauslösend wahr?  
.....

- |  |                          |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 12. <b>Lehrertyp</b> (z.B. autoritäre, laizzes faire Verhaltensweisen) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|



- Welche Verhaltensweisen einer Lehrkraft provozieren Störungen im Unterricht wohl am ehesten?  
.....

- 13. **Verhältnis zwischen Lehrkraft und Schülern** (sozialer Bereich)
- 14. **Verhältnis der Schüler untereinander** (sozialer Bereich)
- 15. **Erleben verschiedener Lehrertypen** an einem Schultag

**III Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule**

Falls Sie der Ansicht sind, dass die folgenden Bedingungen nicht existieren, so streichen Sie bitte die Begriffe einfach durch.

- 1. **Regional defizitäre Arbeitsmarktsituation**
- 2. **Schlechte Berufsberatung** (als Ursache für mangelnde/s Eignung/ Interesse für Beruf)
- 3. **Mangelnde Eignung/ Neigung des Schülers für den Ausbildungsberuf**
- 4. **Schlechte Vergütung des Auszubildenden**
- 5. **Schlechter Ruf des Dualen Systems**
- 6. **Mangelnde Kooperation zwischen Berufsschule und Wirtschaft**
- 7. **Große Leistungsunterschiede der Schüler** in einer Klasse
- 8. **Speziell west-/ ostdeutsche Problemlagen des Berufsschulsystems**

- Welche konkreten west- oder ostdeutschen Problemlagen belasten den Unterricht?  
.....

- 9. **Defizite in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung** (Grundlagenwissen der Lehrkraft in Psychologie, Pädagogik, Didaktik, Fachwissen)

Welchen weiteren Bedingungen, die Störungen provozieren können, ist speziell die Schulart Berufsschule in Ihrer Region (a) oder bundesweit (b) ausgesetzt?  
(a)..... (b).....

**IV Außerschulische Einflüsse**

- 1. **Familiäre Bedingungen** (Erziehung durch die und Einstellung der Eltern zur Berufsschule)

- Welche familiären Faktoren tragen zu Störungen im Unterricht bei?  
.....

- 2. **Wertewandel**

- Welche Bedingungen tragen zu Störungen im Unterricht bei?  
.....

Falls Sie weitere Anmerkungen zum Thema haben, so bitte ich Sie, diese in den folgenden Zeilen mitzuteilen.  
.....  
.....  
.....

HERZLICHEN DANK !



Der Schülerfragebogen ist ähnlicher Gestalt. Doch statt der Frage nach der „Fächerkombination“ der befragten Person wird die Frage nach dem „Ausbildungsberuf“ gestellt. Darüber hinaus finden die Fragen I.1 und I.2 keinen Eingang in den Fragebogen, da die Beantwortung dieser Fragen Erfahrung und pädagogisches Wissen voraussetzen. Auch die Fragen II.10 und II.12 sind nun anderer Gestalt. Gefragt wird nach den Fakten „Geschlecht der Lehrkraft“ und „fachliche Unwissenheit des Lehrers“, da die Wirkung dieser Variablen wohl aus Schülerperspektive realistischer beurteilt werden kann, als von der jeweiligen Lehrkraft). Aufgrund der fehlenden pädagogischen Kenntnisse sind einige Begriffe im Fragebogen vereinfacht beschrieben. Aus diesem Grund ist auch der Informationstext anderer Gestalt. Er wird den Schülern in Form von Folien von mir dargeboten, um eventuelle Verständnisprobleme vor Ort klären zu können.<sup>299</sup>

Folie 1:

Hallo Schüler und Schülerinnen,  
nun ist Ihre Meinung zum Unterricht gefragt.  
Das Ziel dieser Untersuchung von Unterricht ist herauszufinden, welche Faktoren Unruhen bzw. Störungen im Unterricht herbeiführen.  
Nun gibt es da Faktoren, deren Auftreten *100%ig* zu Störungen im Unterricht führen. Es gibt aber auch solche, die nur *wenig* Störungen begünstigen bzw. erst durch ein Zusammenwirken verschiedener Faktoren zu Störungen führen. Darüber hinaus gibt es Faktoren, die *gar keinen Einfluss* auf die Entstehung von Unruhen im Unterricht haben.  
  
Ihre Aufgabe wird nun sein, die im Fragebogen aufgelisteten Faktoren jeweils darauf hin zu beurteilen, in welchem Maße Ihrer Ansicht nach durch den jeweiligen Faktor Unterrichtsstörungen ausgelöst werden.  
Sie haben dabei die Möglichkeit für jeden Faktor zwischen folgenden Ankreuzmöglichkeiten zu wählen:  
- *sehr intensiv* (begünstigen in besonders starkem Maße bzw. immer Unterrichtsstörungen),  
- *intensiv* (begünstigen stets Unterrichtsstörungen),  
- *gering* (begünstigen kaum Unterrichtsstörungen) oder  
- *gar nicht* (haben keinen Einfluss auf das Auftreten von Unterrichtsstörungen).  
„Kein Problem, mach ich in 5 Minuten.“  
Klar, aber bevor man sich an so eine Beurteilung heranwagt, sollte man erst ´mal klären, was unter dem Begriff überhaupt alles gezählt wird, also: Was sind denn überhaupt UNTERRICHTSSTÖRUNGEN?

<sup>299</sup> Die Folien als auch der Fragebogen sind bezüglich des Formats unwesentlich anders gestaltet.



Folie 2:

Wichtig ist für eine sinnvolle Auswertung Ihrer Antworten, dass ALLE beurteilenden Schüler jeweils das Gleiche unter dem Begriff verstehen. Lesen Sie sich deshalb bitte genau durch, welche Merkmale Unterrichtsstörungen kennzeichnen.

Von Problemen bzw. Störungen im Unterricht wird erst gesprochen, wenn:

- der Lernprozess STOCKT oder - im schlimmsten Fall - gar NICHT MEHR MÖGLICH ist,
- das Lehren und Lernen ALLER oder zumindest VIELER Beteiligten des Unterrichts beeinflusst wird.

Typische Unterrichtsstörungen sind demnach beispielsweise:

- In der Stunde unterhalten sich zwei Mädchen andauernd. Nachdem der Lehrer sie daraufhin ermahnt, ziehen sie sich aus Empörung für den Rest der Stunde ganz zurück.
- Innerhalb einer Phase konzentrierter Stillarbeit, unterbricht der Klassenlehrer die Arbeit, um seinen Schülern etwas Wichtiges mitzuteilen.
- Mehrere Schüler haben ihre Hausaufgaben vergessen, haben daraufhin eine Weile nichts zu tun und lenken andere ab.

Allen Fällen ist folgendes gemein:

=> ALLE oder zumindest viele Beteiligte werden in ihrem Lehren und Lernen blockiert, entweder ausgelöst durch Schüler oder durch Lehrer.

Eine Unterrichtsstörung ist dagegen noch nicht gegeben, wenn z.B. nur ICH den Lehrer nicht mag oder ich aufgrund der Party des vergangenen Abends dem Unterricht nicht so recht folgen kann.

Falls es Fragen zum Bogen gibt, so stellen Sie diese jederzeit.

Danke fürs Ausfüllen schon ´ mal im Voraus und viel Spaß

Heike Steyer



männlich/ weiblich: ..... Alter: ..... Ausbildungsberuf:.....

| Möglicher Einfluss | Sehr intensiv | Intensiv | Gering | Gar nicht |
|--------------------|---------------|----------|--------|-----------|
|--------------------|---------------|----------|--------|-----------|

**I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen**

1. Wie oft treten bei Ihnen Unterrichtsstörungen auf?

**Und nun das Wichtigste: Bitte beurteilen Sie nun, in welchem Maße die folgenden Faktoren zu Störungen des Berufsschulunterrichts führen.**

2. **Alter** (Treten Störungen eher in jüngeren oder eher in älteren Klassen auf?)

- Haben Sie, als Sie jünger waren, mehr oder weniger gestört bzw. von anderen Störungen wahrgenommen?  
.....

3. **Geschlecht** (Treten Störungen eher durch die Mädchen oder die Jungen auf?)

- Nehmen Sie mehr von weiblichen oder männlichen Schülern Störungen wahr?  
.....

**II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen**

1. **Unterrichtsfach** (Ist das Fach mitverantwortlich für Störungen?)

- In welchem/n Fach/Fächern nehmen Sie insbesondere Unterrichtsstörungen wahr?  
.....

2. **Unterrichtsinhalt** (praktische <-> theoretische Themen, ansprechende <-> langweilige Themen)

3. **Verwendete Methoden/ Formen im Unterricht** (Lehrervortrag, Gruppenarbeit)

- Treten eher Störungen auf, wenn der Lehrer Ihnen den Unterrichtsstoff vorträgt oder wenn Sie ihn sich selbst erarbeiten?  
- Woran kann die liegen? .....

4. **Verwendete Medien** (Hängen Störungen davon ab, welche und wie viel Medien verwendet werden? (z.B. Folien, Lehrbuch, Arbeitsheft, Tafel)

- Beim Einsatz welcher Medien treten mehr, bei welchen weniger Störungen auf? .....

- Treten eher durch viele oder eher durch wenig verwendete Medien im Unterricht Störungen auf? .....

5. **Im Unterricht vertretene Ansichten vom Lehren und Lernen**

- Treten weniger Störungen auf, wenn der Lehrer autoritär (große Distanz zwischen Lehrer und Schülern) oder eher kooperativ (Lehrer als Berater und Helfender) den Unterricht führt? .....

6. Tatsache, dass **Zensuren** vergeben werden (Führt die Notengabe zu Unterrichtsstörungen?)

7. **Schulatmosphäre, Schulorganisationen** (große/ kleine Schule, klare Ansprechpartner in Schule bei Fragen/ Problemen, lockere oder strenge Atmosphäre in Schule, klare Regeln in Schule, ...)

- Welche Bedingungen der Schulorganisation begünstigen Unterrichtsstörungen?  
.....

8. **Schulgebäude- und Klassenraumgestaltung**

- Welche Bedingungen der Schulgebäude-/ Klassenraumgestaltung begünstigen Unterrichtsstörungen?  
.....

9. **Klassenstärke** (Steigt oder fällt mit zunehmender Klassenstärke die Störhäufigkeit?)

10. **Geschlecht der Lehrkräfte**

- Treten Störungen vorwiegend bei weiblichen oder eher bei männlichen Lehrkräften auf?  
.....

11. **Gestörte Kommunikation** zwischen Lehrer und Schüler (z.B. man kann nicht offen mit dem Lehrer sprechen, Missverständnisse treten auf und verschlimmern Blockaden im Unterricht)

- Welche Störungen in der Kommunikation führen letztlich zu Störungen im Unterricht?  
.....

12. **Fachliche Unwissenheit des Lehrers** (stehen nicht genug im Lehrstoff)

- Nehmen Sie diesen Faktor häufig wahr? .....

- Woran erkennen Sie fachliche Unsicherheit eines Lehrers? .....

13. **Verhältnis zwischen Lehrer und Schülern** (im zwischenmenschlichen Bereich)

14. **Verhältnis der Schüler untereinander** (im zwischenmenschlichen Bereich)

15. **Unterricht bei verschiedenen Lehrertypen** an einem Schultag

- Weshalb treten dadurch Unterrichtsstörungen auf?  
.....

*Danke, das meiste ist jetzt schon ´mal geschafft.*



**III Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule**

Beurteilen Sie wiederum, in welchem Maße Ihren Erfahrungen nach die folgenden Faktoren zu Unterrichtsstörungen führen. Falls Sie der Ansicht sind, dass einige der aufgelisteten Bedingungen gar nicht existieren, so streichen Sie bitte die Begriffe einfach durch.

- 1. **Regional schlechte Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation**
- 2. **Schlechte Berufsberatung** (und dadurch unpassende Berufswahl bezüglich Eignung und/ oder Interesse für Beruf)
- 3. **Mangelnde Eignung/ Neigung des Schülers für den Ausbildungsberuf**
- 4. **Schlechte Vergütung des Auszubildenden**
- 5. **Schlechter Ruf des Dualen Systems bzw. der Berufsschule**
- 6. **Mangelnde Kooperation zw. Berufsschule und Ausbildungsbetrieben**
- 7. **Große Unterschiede der Leistungen der Schüler in einer Klasse**
- 8. **Speziell west-/ ostdeutsche Problemlagen des Berufsschulsystems**

- Welche konkreten Problemlagen belasten den Unterricht?  
.....

- Welchen weiteren Bedingungen, die Störungen provozieren können, ist die Berufsschule in Ihrer Region (a) oder bundesweit (b) ausgesetzt?

(a)..... (b).....

**IV Außerschulische Einflüsse**

- 1. **Familiäre Bedingungen** (Ausbildung von Verhaltensweisen durch die Familie, Einstellung der Eltern zur Berufsschule, ...)

- Welche familiären Faktoren tragen zu Störungen im Unterricht bei?  
.....

- 2. **Wertewandel** (gesellschaftliche Veränderungen)

- Welche gesellschaftlichen Bedingungen tragen zu Störungen im Unterricht bei?  
.....

Falls Sie weitere Anmerkungen zum Thema haben, so bitte ich Sie, diese in den folgenden Zeilen mitzuteilen.

.....  
.....  
.....  
.....

**HERZLICHEN DANK !**

witziges

FOTO

über das Verhältnis Schüler – Lehrer

Die folgende Darstellung verdeutlicht in komprimierter Form, welche Kriterien bei der Durchführung der Befragung beachtet wurden.

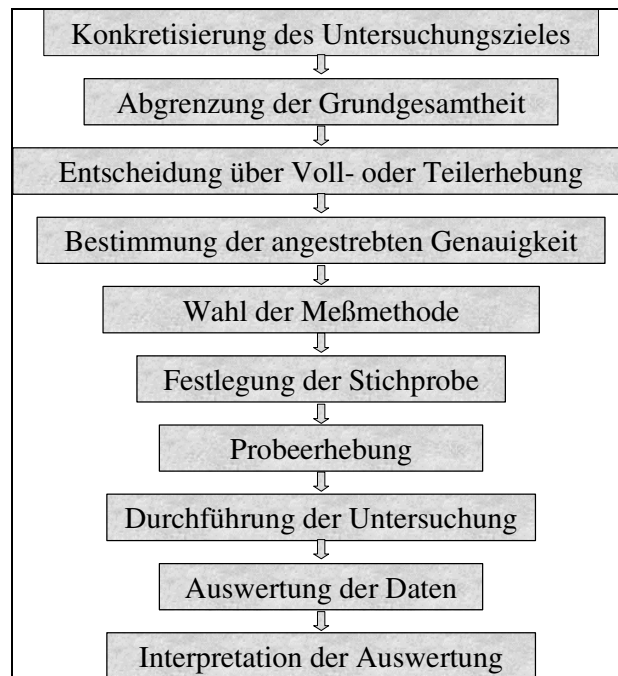


Abbildung 32: Formale Entscheidungskriterien.

Die einzelnen Schritte werden im Folgenden näher erläutert:

a) *Konkretisierung des Untersuchungsziels:*

Sinn und Zweck der Studie ist, ausgehend von den Ansichten der Lehrkräfte und Schüler der Berufsschule, den Grad des Einflusses von Bedingungen auf Unterrichtsstörungen in der Berufsschule statistisch darzulegen und in Verbindung mit den im Theorieteil geschlussfolgerten Vermutungen zu vergleichen und auszuwerten.

b) *Abgrenzung der Grundgesamtheit:*

Die Erhebung setzt sich zum Ziel, Lehrer und Schüler von sieben regional sehr unterschiedlichen Berufsschulen Deutschlands hinsichtlich der Motive von Unterrichtsstörungen unter die Lupe zu nehmen.

c) *Entscheidung für Teilerhebung und Bestimmung der angestrebten Genauigkeit:*

Die Entscheidung über den Forschungsumfang beinhaltet gleichzeitig eine Festlegung über die Aussagekraft der Studie. Aufgrund der begrenzten personellen sowie materiellen Mittel beschränkt sich die Befragung auf je ca. 65 befragte Berufsschullehrkräfte in Ostdeutschland (an vier Beruflichen Schulzentren) und Westdeutschland (an drei



Beruflichen Schulzentren).<sup>300</sup> Um erstens einen Vergleich der Lehreransichten mit den Schülererfahrungen und zweitens eine beide Personengruppen gleichwertig betrachtende Gesamterhebung durchführen zu können, wird eine ähnlich große Anzahl im Rahmen der Schülerbefragung herangezogen.

d) *Wahl der Messmethode:*

Die Bestimmung des Stichprobenumfangs bedingt das Verfahren der Messung. Es wird, wie an obiger Stelle erwähnt, die Form der fast voll-standardisierten Befragung gewählt. Dies gibt dem Gesprächsführer kaum Spielraum für Gestaltung des Interviews und Beeinflussung der Antworten des Probanden. Gegen dieses Vorgehen spricht nach Meffert die geringe Rücklaufquote von etwa 10 – 15%. Unter Zuhilfenahme von persönlicher Ansprache der Befragten, Begleitschreiben, in denen das Anliegen der Studie verdeutlicht wird, sowie Erinnerungsmittelungen wird eine Erhöhung der Rücklaufquote im Rahmen der Lehrerbefragung angestrebt. Obendrein wirkt eventuell ein unmittelbares Interesse der Befragten am Thema positiv auf die Beantwortungsrate. Die Schülerbefragung ist vom Problem einer geringen Rücklaufquote befreit, da die Schüler den Bogen im Unterricht ausfüllen.

Die Formulierung kurzer und klarer Stichpunkte dient der Minimierung des Risikos, Fragen zu missverstehen. Die Fehlinterpretation von Antworten wird durch eine Beantwortung in Form von Ankreuzen entsprechender Aussagen ausgeschlossen. Allerdings besteht dabei das Problem einer unpräzisen Reaktion auf die Fragen. Deshalb wird an entsprechender Stelle Platz für offene Antworten gelassen. Die Gefahr, dass der hohe Zeitaufwand zur Beantwortung der Fragen zu Lasten der Spontaneität geht, wird durch die primäre Verwendung von geschlossenen Fragen reduziert.

e) *Festlegung der Stichprobe:*

PERSONENBEZOGEN: In Anbetracht des zentralen Forschungsinteresses der Studie baut diese auf die Kenntnisse der LEHRKRÄFTE. Der Anstoß hierfür liegt in der Tatsache begründet, dass die Lehrenden aufgrund ihrer pädagogischen Kompetenz sowie infolge ihrer oft langjährigen Erfahrung als qualifizierteste Probanden für diese Untersuchung in Augenschein treten. Um den Makel von Subjektivität der Ergebnisse zu beseitigen wird neben der Expertengruppe der Lehrerschaft deren Pendant in die Untersuchung Eingang

---

<sup>300</sup> Zum Vergleich der Wahrnehmungen an ost- und westdeutschen Berufsschulen wird darauf geachtet, dass die Anzahl der befragten Lehrer in Ost- und Westdeutschland in etwa übereinstimmen.



finden in Form einer Schülerbefragung. Da letztere nur dem Zweck der Verminderung von Subjektivität dient, wird sie eine knappere Auswertung als die Expertenbefragung erfahren.

**OBJEKTBEZOGEN:** Die Entscheidung für die BERUFSSCHULE fußt auf dem Umstand, dass die Betrachtung des Forschungsgegenstandes in dieser Schulart am intensivsten versäumt wurde (siehe Kapitel 4). Dieser Fakt ist umso bedenklicher, da die Berufsschule die größte zu unterrichtende Schülergruppe in sich fasst und die letzte Möglichkeit darstellt, auf die jungen Menschen Einfluss auszuüben.<sup>301</sup>

Die Studie konzentriert sich auf den Unterricht in der Berufsschule im Dualen System sowohl in Teilzeit- als auch in Blockform, wobei nicht zwischen beiden differenziert wird.

*f) Probeerhebung:*

Die Erstkonzeption des Fragebogens, resultierend aus Vermutungen, die sich aus der Literaturrecherche im Theorieteil ergaben, wird vorab von mehreren, von der Befragung ausgeschlossenen Lehrkräften auf Probleme hin beleuchtet: Sind die Fragen schlüssig, eindeutig, unproblematisch zu beantworten und in ihrer Gesamtheit nicht zu umfangreich?

Die erste Fassung der Fragebögen enthielt nicht die Möglichkeit der verbalen Antwort. Die Probanden teilen jedoch die Auffassung, dass dies zu ungenauen Resultaten führen kann. Deshalb entscheidet sich die Urheberin letztlich dafür, im Fragebogen Platz für verbale Äußerungen zu lassen, ohne den Interviewten zu dieser zu nötigen. In Anlehnung an die Ratschläge der Probe-Befragten werden im Begleitschreiben eine kurze Stellungnahme zum Begriff Unterrichtsstörungen beigefügt, im Rahmen der Schülerbefragung die Bedeutung der Begriffe „sehr intensiv“, „intensiv“, „gering“ und „gar nicht“ erläutert sowie die Überschaubarkeit der Fragen durch Betonungen gefördert.

*g) Durchführung der Untersuchung:*

I) Genehmigungsverfahren:

Die Befragungen wurden unter dem Aspekt genehmigt, dass die Freiwilligkeit der Beantwortung gewährleistet sowie die Anonymität der Probanden und Schulzentren gewahrt wird.

Im Anschluss an das Genehmigungsverfahren des Fragebogens (2002 – 2004) und der Durchführung der Befragung beginnt die Untersuchung im Juni 2002 und endet im Februar 2004.

II) Vorgehensweise:

---

<sup>301</sup> Mit Ausnahme derjenigen Schüler, die nach dem Abitur studieren, sitzt fast jeder Jugendliche für mindestens eine Ausbildungsperiode in den Räumen einer Berufsschule.



Die Kontaktaufnahme erfolgt persönlich oder telefonisch. Mittels dieser wird die Schulleitung über Sinn und Zweck der Befragung informiert. Nach einer positiven Resonanz werden die Fragebögen vorwiegend persönlich, teils per Post an die jeweilige Berufsbildende Schule ausgehändigt. Nachfolgende Erinnerungsschreiben oder -gespräche dienen der Steigerung der Rücklaufquote.

Im Rahmen der Lehrerbefragung werden die potentiellen Probanden mit Hilfe der jeweiligen Schulleitung identifiziert.

Die Klassen des Dualen Systems, die innerhalb der Schülerbefragung Eingang in die Untersuchung finden, werden in einer Beratung der ausführenden Lehrer und der Autorin der Fragebögen bestimmt.

Die äußeren Bedingungen während der Datenerhebung zur Lehrerbefragung entziehen sich meist meiner Beobachtung, da den Lehrkräften zur Beantwortung des Fragebogens 2 Wochen Zeit gelassen wird. Die Schülerbefragung wird dagegen meist in meiner Anwesenheit, doch zumindest in Gegenwart des Fachlehrers durchgeführt.

III) Fehlerquellen dezimieren:

Laut Nieschlag muss eine Studie auf Planungs-, systematische als auch sachliche Fehler hin untersucht werden.

Ad I) Planungsfehler

Die ungenaue Bestimmung des Untersuchungsziels sowie die vage Eingrenzung der Grundgesamtheit haben mit hoher Wahrscheinlichkeit Planungsfehler zur Folge. Aus diesem Anlass wird:

- die Grundgesamtheit von mehreren (sieben) Berufsschulen erfasst und
- die Personengruppe der Lehrkräfte sowie der Schüler an Berufsschulen im Dualen System als Stichprobe gewählt.

Ad II) Systematische Fehler

Systematische Fehler entstehen durch Art und Durchführung der Erhebung (Umsetzung führte weder im Probelauf noch in der Untersuchung zu Komplikationen; folgenreiche Fehler wurden nicht entdeckt).

Ad III) Sachliche Fehler

Diekmann unterscheidet drei Kategorien von sachlichen Fehlern:<sup>302</sup>

I Befragtenmerkmale (soziale Erwünschtheit, Meinungslose),

---



II Fragemerkmale (Frageformulierung, Frageposition) und

III Merkmale des Interviewers und der Interviewsituation.

Ein kontraproduktiver Einfluss durch die Faktoren Ankreuzen sozial erwünschter Positionen kann in dieser Befragung ausgeschlossen werden, da die Beantwortung anonym erfolgt. Meinungslose haben nur die Möglichkeit des Nichtankreuzens. Die Wahl der Mitte bei Meinungslosigkeit bleibt durch die vier Ankreuzmöglichkeiten verwehrt. Da die Bedeutung des Interviewers bei der Schüleruntersuchung gering und bei der Lehrerbefragung fast ausgeschlossen ist, kann die Betrachtung möglicher Fehler in diesem Terrain vernachlässigt werden.

Die Fragenformulierungen und -positionen wurden durch die Probeerhebung kritisch reflektiert und z. T. verändert. Die Positionen der Fragen sind jedoch abhängig vom jeweiligen Bereich, dem sie beigeordnet werden müssen. Ob beide Faktoren letztlich das Urteil der Befragten dennoch beeinflusst haben, ist nicht fassbar.

*h) Auswertung der Daten der Teilerhebung*

Die Daten der Befragung werden mittels einer statistischen Messung ausgewertet. Dabei werden die jeweiligen Lehrerfragebögen erst für jede Berufsschule separat und im Anschluss daran in ihrer Gesamtheit betrachtet, um sie anschließend mit den Daten aus der Gesamterhebung der Schülerbefragung zu vergleichen.

Diese Gegenüberstellung sowie der Vergleich der empirischen Studie mit den Ergebnissen des Theorieteils verfolgt den Zweck, die im Theorieteil aufgestellten Hypothesen durch die Untersuchung „aus zwei Blickwinkeln“ (Lehrer und Schüler) zu bestärken oder zu entkräften.

Die Resultate der Befragung, die durch geschlossene Fragestellungen erhoben werden, erhalten eine graphische Veranschaulichung. Zur Betonung prägnanter Ergebnisse wird in der deskriptiven Auswertung auf die am häufigsten als „intensiv“ oder „sehr intensiv“ wirkend beurteilten Ursachen für Unterrichtsstörungen hingewiesen. Die Ergebnisse der offenen Fragen finden nur insofern Eingang in die Auswertung, in dem sie einer Konkretisierung der als wesentlich erkannten Motive für Unterrichtsstörungen in der Berufsschule dienlich sind.

Die Auswertung der Lehrerbefragung beginnt mit einer zusammenfassenden Darstellung erstens der Bedingungen am jeweiligen Beruflichen Schulzentrum bzw. an der

---

<sup>302</sup> Vgl. Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Hamburg 1995, S. 382ff.



Beruflichen Schule und zweitens der Anzahl der abgegebenen Fragebögen. Anschließend werden die Bereiche I. gegenwärtige (allgemeine) Situation in Berufsschulen, II. Schul- und Unterrichtsbedingungen, III. berufsschulspezifische Bedingungen und letztlich IV. außerschulische Einflüsse erst separat und anschließend insgesamt. Zudem wird auf geografische, geschlechts- und altersspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung der Befragten Bezug genommen.

Zum Zweck der Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Lehrer- mit denen der Schülerbefragung wird die Auswertung der letztgenannten ebenfalls für jeden Bereich einzeln und anschließend insgesamt erfolgen.

i) *Interpretation der Auswertung*

Auf den Schlussfolgerungen aufbauend wird eine inferenzstatistische Interpretation erfolgen. Inferenzstatistische Aussagen sind Wahrscheinlichkeitsaussagen über die Vereinbarkeit der in den Untersuchungsdaten erfassten Realitäten mit den aus einer Theorie abgeleiteten Hypothesen.<sup>303</sup> Aufgrund der Komplexität der Problematik wird sich der Autor dabei auf die wesentlichsten Untersuchungsergebnisse beschränken.

## 6.4 Welche Resultate bringt die Datenerhebung?

Wird im Folgenden von „Lehrkräften“, „Schülern“ oder „Befragten“ gesprochen, so sind dabei nur diejenigen angesprochen, die den Fragebogen beantwortet haben.

Aufgrund des Ziels der Bewahrung der Prägnanz der Datenauswertung werden vorerst nur diejenigen Variablen Erwähnung finden, bei denen über 50% der Befragten einen sehr intensiven bzw. intensiven Zusammenhang zu den Unterrichtsstörungen festgestellt haben. Diese werden zur Hervorhebung für den Leser kursiv ausgewiesen. Als unwesentlich beurteilte Faktoren erhalten nur eine Erwähnung, wenn sie in enormem Ausmaß oder unerwartet festgestellt werden.

Die große Diskrepanz zwischen der Lehrerzahl, die an den jeweiligen Beruflichen Schulzentren unterrichten und der Zahl der tatsächlich beantworteten Fragebögen basiert vor allem auf der Grundlage, dass einzig die Lehrkräfte Stellung beziehen sollen, die

---

<sup>303</sup> Vgl. Bortz, J.: Statistik für Sozialwissenschaftler, Berlin, Heidelberg, 3. Aufl., 1989, S. 53.



tatsächlich Unterricht in Berufsschulklassen des Dualen Systems geben. Ausgenommen sind also Lehrkräfte, die Unterricht am Beruflichen Gymnasium, an der Fachoberschule, an der Berufsfachschule oder der Fachschule erteilen. Zudem ist eine Rücklaufquote von 100%, wie bereits erwähnt wurde, utopisch.

#### 6.4.1 Auswertung der Lehrerbefragung

Die Vorgehensweise der Darstellung der Ergebnisse der Lehrerbefragung wurde bereits in Kapitel 6.3 erläutert. Die Schulen werden dabei auf Wunsch dieser mit Nummern gekennzeichnet.

Im Folgenden werden für den im Fragebogen verwendeten Begriff intensiv mitunter die Begriffe wesentlich, wichtig, immens und stark verwendet.

##### 6.4.1.1 Auswertung der Daten der Beruflichen Schule I

In der Beruflichen Schule I unterrichten 79 Lehrkräfte. In die Untersuchung fließen die Datenerhebungen von 20 Lehrkräften ein. 14 Probanden sind männlichen, sechs folglich weiblichen Geschlechts. Die jüngste antwortende Lehrkraft ist 26, die älteste 61 Jahre alt.



### I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen

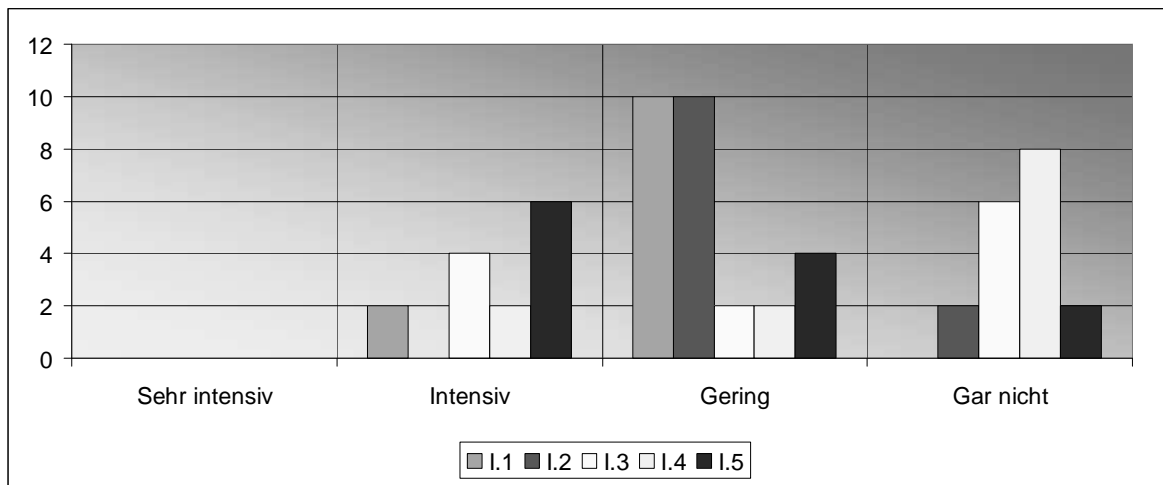


Abbildung 33: Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.

60% der Lehrkräfte nehmen Störungen oftmals im Unterricht wahr. 35% sprechen sich für eine Zunahme von Häufigkeit und Stärke der Unterrichtsstörungen aus (sehr intensiv 10%; intensiv: 25%). 60% erkennen ferner einen massiven Zusammenhang zwischen dem Auftreten von Unterrichtsstörungen einerseits und den Faktoren *Alter* (vor allem jüngere Schüler stören) und *Ausbildungsberuf* der Schüler andererseits (Handwerksberufe und Berufsvorbereitungsjahre besitzen besonders großes Störpotential).

## II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen

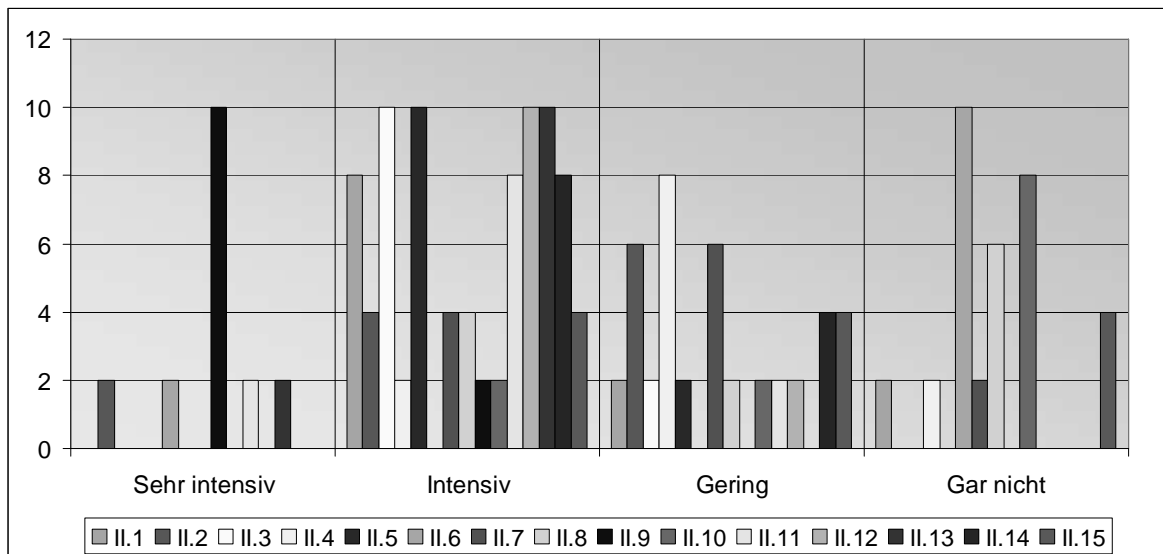


Abbildung 34: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.

Drei Viertel der Antwortenden kennzeichnen die *Klassenstärke* als ein sehr wesentliches (30%) oder wesentliches Motiv (45%). Eine ähnliche Zuordnung erfährt die Variable *geschlechtsbezogene Klassenzusammensetzung* (70% - davon: sehr intensiv: 30%; intensiv: 40%) (homogene, männliche Klassen sind unvorteilhaft). 65% verstehen das *Verhältnis der Schüler untereinander* als Motiv für Störungen (sehr intensiv: 15%, intensiv: 50%), 55 % aber auch das *Verhältnis zur Lehrkraft* – sowohl auf sozialer (sehr intensiv: 5%, intensiv: 50%) als auch kommunikativer Ebene (intensiv: 55%).

### III Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

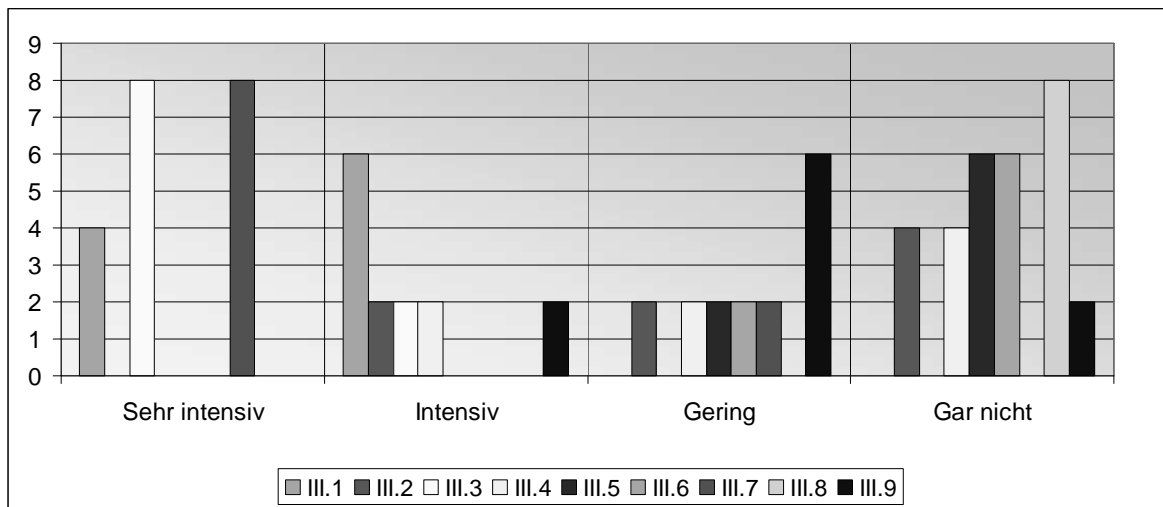


Abbildung 35: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Nennenswert sind im berufsschulischen Bereich die artikulierten Zusammenhänge zwischen der Größe Unterrichtsstörungen und den Faktoren *Leistungsniveauunterschiede innerhalb einer Klasse* (65% - davon: sehr intensiv: 20%, intensiv: 45%) zum einen und *mangelnde Eignung/ Neigung* des Schülers für den Ausbildungsberuf (55% - davon: sehr intensiv: 10%, intensiv: 45%) zum anderen.

### IV außerschulische Einflüsse

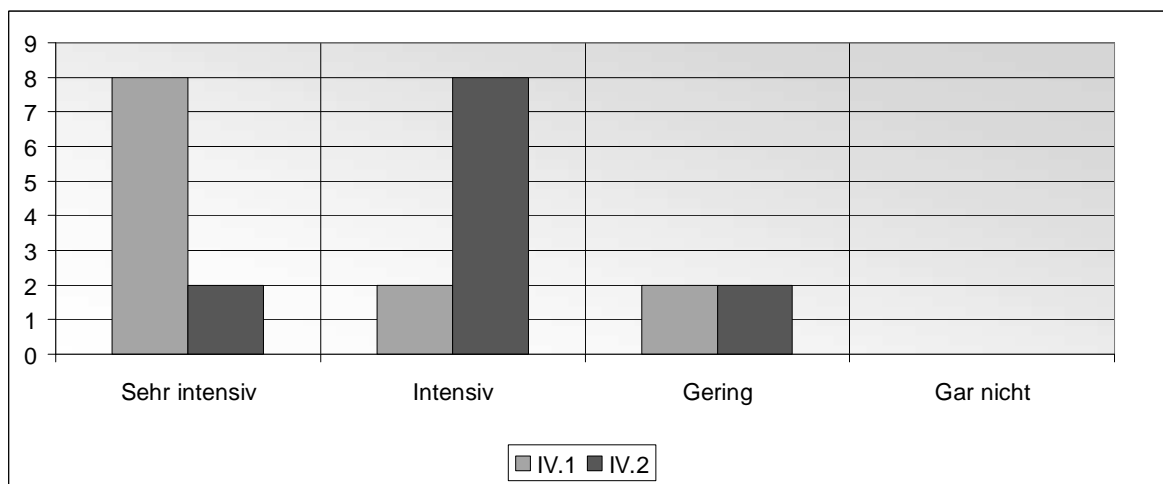


Abbildung 36: Außerschulische Einflüsse.

Die *familiären Bedingungen* werden von 65% der Befragten als wesentliches Motiv für Unterrichtsstörungen in der Berufsschule festgeschrieben (sehr intensiv: 20%, intensiv: 45%). Mehrheitlich sprechen sie der Vernachlässigung der Kinder, der fehlenden Werteerziehung, den instabilen familiären Bindungen besonders fatale Wirkung zu. Nahezu gleichermaßen werden der *Wertewandel* und der mit diesem einhergehende „Drang zur Spaß- und Freizeitgesellschaft“ als belastend deklariert (60% - davon sehr belastend: 5%; belastend: 55%).

⇒ Die Untersuchungsergebnisse an der Beruflichen Schule I belegen, dass die Lehrkräfte am einhelligsten einen Zusammenhang zwischen den Unterrichtsstörungen auf der einen und der *Klassenstärke* auf der anderen Seite wahrnehmen.

### 6.4.1.2 Auswertung der Daten des Beruflichen Schulzentrum II

Im Beruflichen Schulzentrum II unterrichten 82 Lehrkräfte. In die Untersuchung flossen die Fragebögen von 10 Lehrkräften ein. Fünf der Probanden sind männlichen, fünf weiblichen Geschlechts. Die jüngste antwortende Lehrkraft ist 26, die älteste 55 Jahre alt.

#### *I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen*

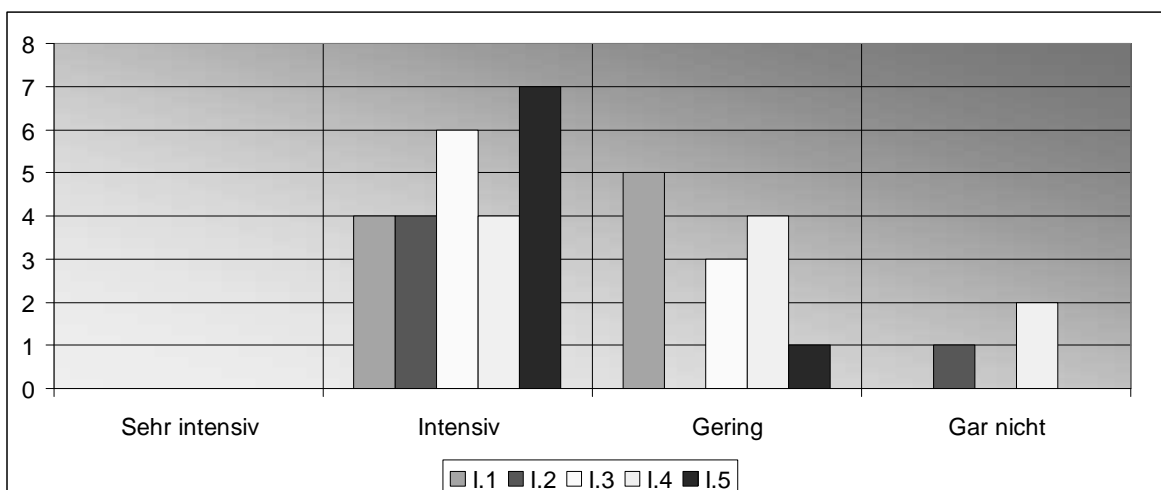


Abbildung 37: *Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.*

40% der Antwortenden nehmen Störpotential im Unterricht oft und einen intensiven Anstieg des Störvolumens im Lehr- und Lernprozess wahr. Als Motive für dieses Störverhalten klassifizieren sie zu 60% das *Alter* (jüngere Berufsschüler stören mehr als ältere) und zu 70% den *Ausbildungsberuf* (Störungen treten vor allem in überbetrieblichen Ausbildungen auf).

## II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen

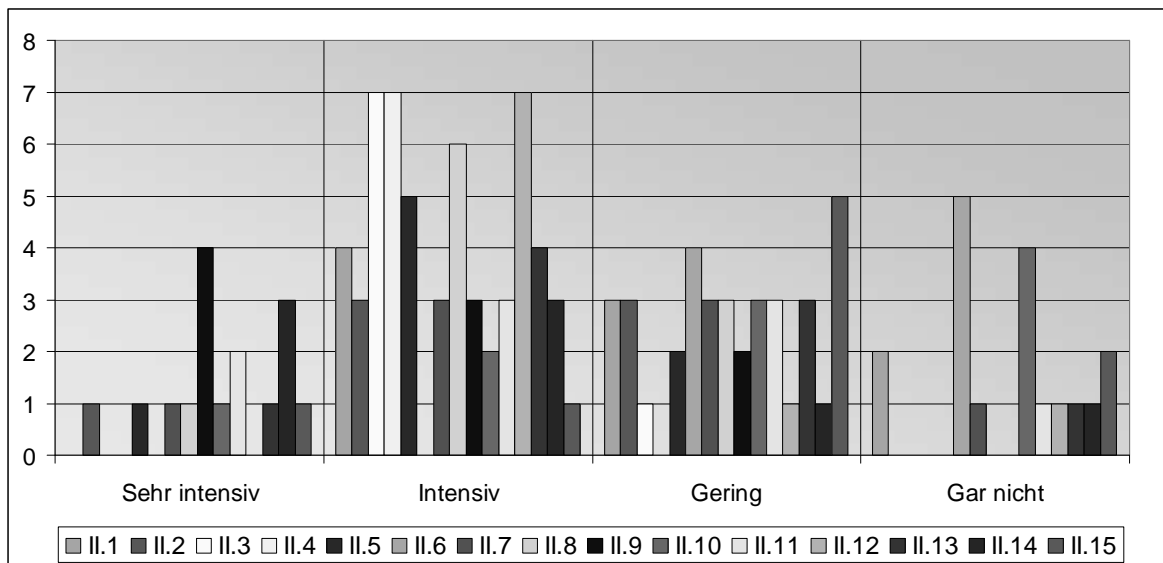


Abbildung 38: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.

70% der Befragten erleben sowohl die verwendeten *Methoden* sowie *Medien* als auch den *Lehrertyp* (jeweils intensiv: 70%), aber vornehmlich die *Klassenstärke* (sehr intensiv: 40%, intensiv: 30%) als Ursache für Unterrichtsstörungen. 10% weniger sehen die Faktoren *Verhältnis der Schüler untereinander* (sehr intensiv, intensiv: je 30%) und *Schul- und Klassenraumgestaltung* (sehr intensiv: 10%; intensiv: 60%) als ursächlich, 20% weniger das *Lehrer-Schüler-Verhältnis* (sehr intensiv: 10%; intensiv: 40%).

### III Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

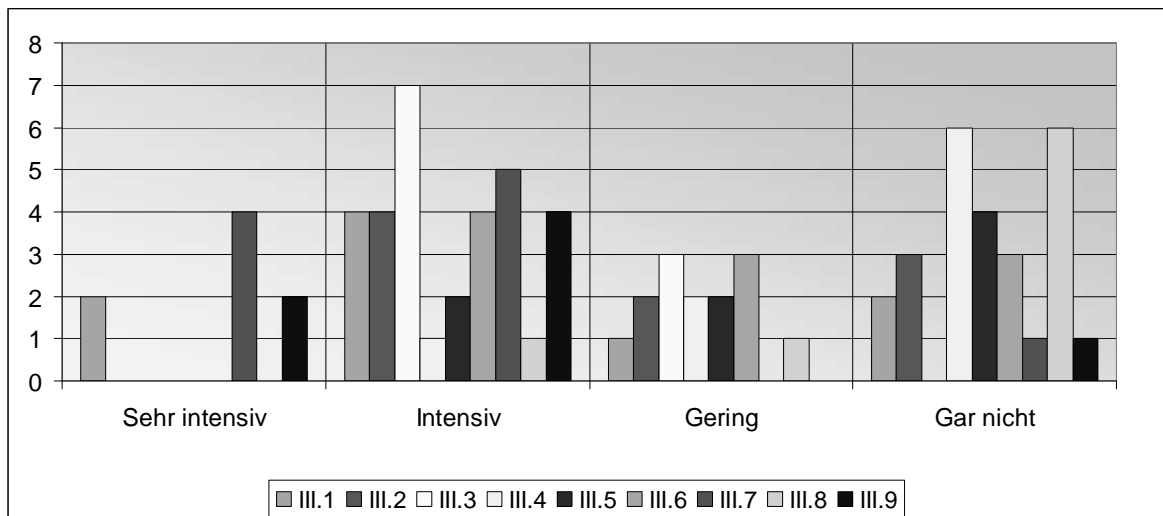


Abbildung 39: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Fast alle Befragten bringen in ihrer Antwort zum Ausdruck, dass sie eine sehr intensive (40%) bzw. intensive (50%) Wechselbeziehung zwischen unterrichtlichem Störpotential und großen *Leistungsniveauunterschieden* von Schülern *innerhalb einer Klasse* erleben. Eine starke Korrelation wird von 70% auch in Bezug auf *mangelnde Eignung/Neigung* der Schüler für den Ausbildungsberuf und von 60% bezüglich der *regional defizitären Arbeitsmarktsituation* sowie der mangelhaften *Lehrkräfteaus- und -fortbildung* erkannt (sehr intensiv: 20%, intensiv: 40%).

#### IV außerschulische Einflüsse

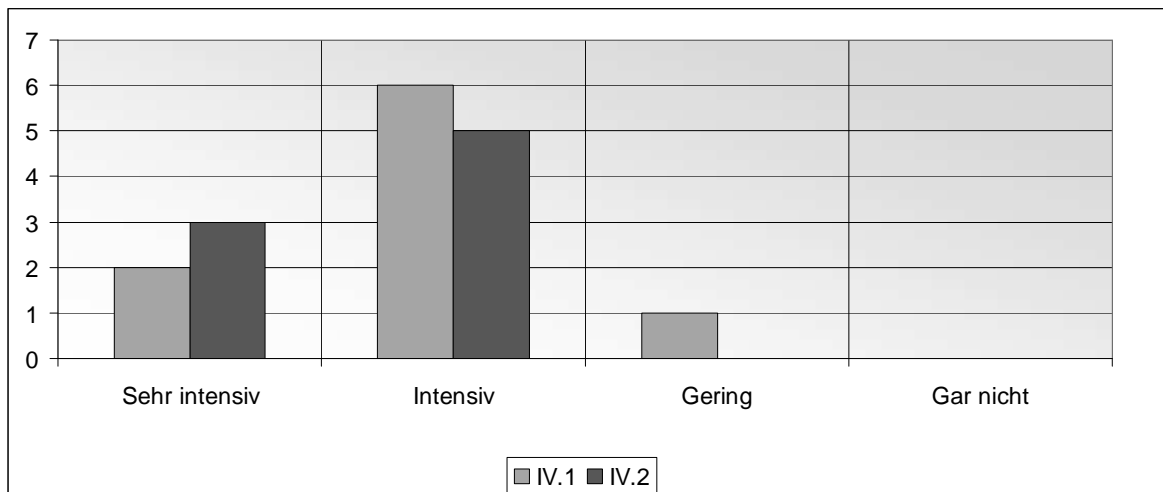


Abbildung 40: Außerschulische Einflüsse.

Sowohl die *familiären* als auch die *gesellschaftlichen Bedingungen* (Wertewandel) werden von 80% der Antwortenden als sehr starke (20% bzw. 30%) bzw. starke (60% bzw. 50%) Einflussfaktoren für Unterrichtsstörungen festgeschrieben. Dabei wirken Loslösungsprozesse der Jugendlichen von der und sozial bedingte Frustrationen in der Familie ebenso nachhaltig auf den Unterrichtsprozess wie der steigende Werteverlust.

⇒ Das Gesamtbild der Untersuchung im BSZ II verweist auf eine vergleichsweise große

Homogenität der Urteile: Eine besonders hohe Übereinstimmung (80%) hinsichtlich der Erkennung eines (sehr) intensiven Zusammenhangs zu Unterrichtsstörungen wird bei den *außerschulischen Variablen* deutlich (Familie, Wertewandel).

#### 6.4.1.3 Auswertung der Daten des Beruflichen Schulzentrum III

Im Beruflichen Schulzentrum III unterrichten 37 Lehrkräfte. An der Befragung nahmen 19 Lehrkräfte teil, sieben männliche und 12 weibliche, im Alter von 27 und 58 Jahren.

*I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen*

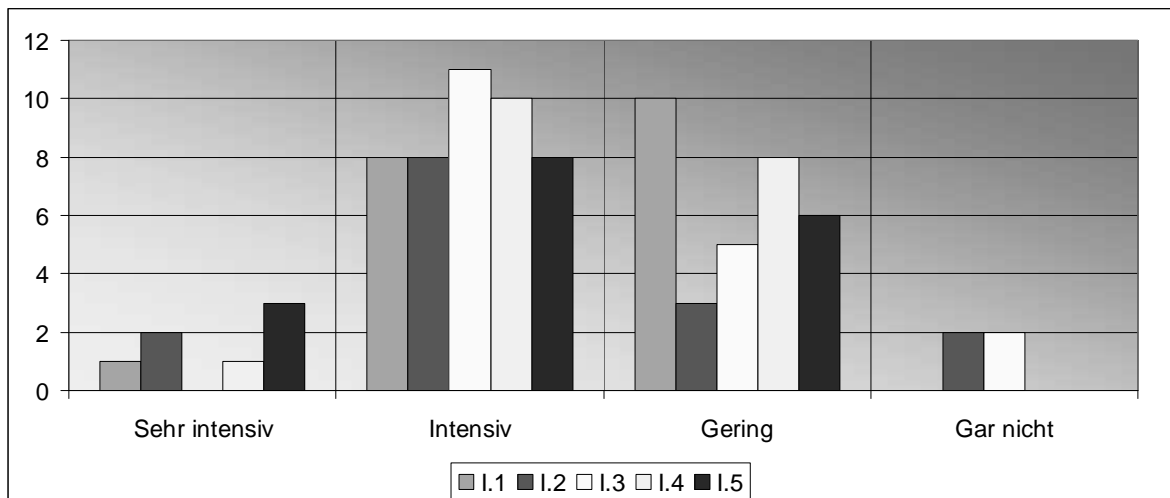


Abbildung 41: Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.

47% der Lehrkräfte diagnostizieren im Unterricht Störungen (sehr intensiv: 5%, intensiv: 42%) und 53% erkennen einen Zuwachs des Störpotentials im Berufsschulunterricht (sehr intensiv: 11%, intensiv: 42%). Dieses Störvolumen muss laut 58% der Befragten dem *Alter* (vor allem jüngere Schüler stören) (intensive Abhängigkeit: 58%), *Geschlecht* (insbesondere stören Mädchen) (sehr intensiv: 5%, intensiv: 53%) und *Ausbildungsberuf* der Jugendlichen (sehr intensiv: 16%, intensiv: 42%; besonders von Störungen belastet ist die kaufmännische Ausbildung) angelastet werden.

II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen

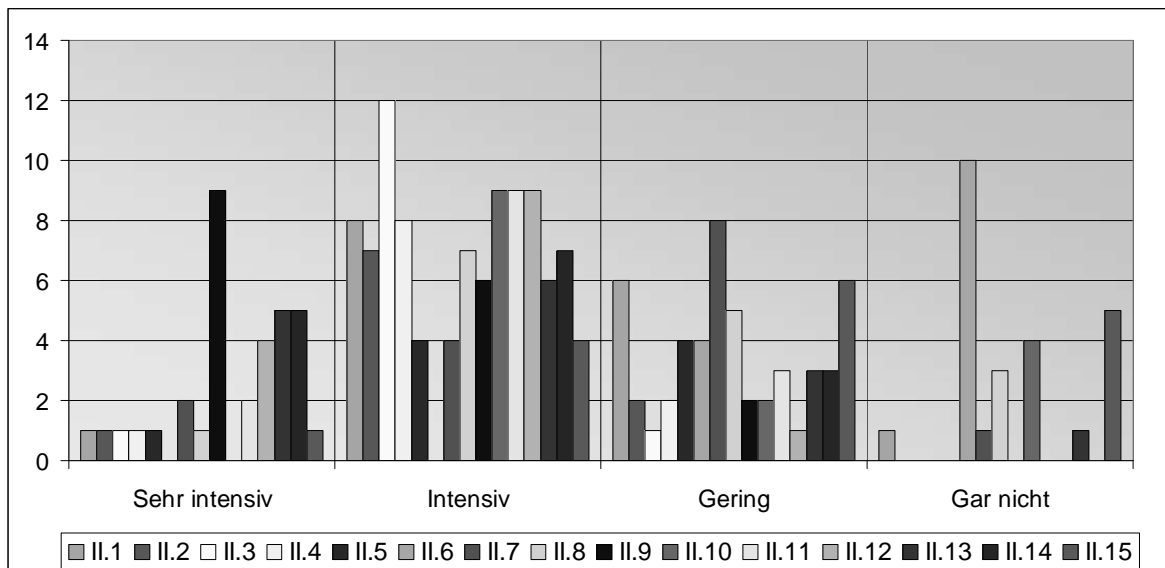


Abbildung 42: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.

Mehr als drei Viertel der Lehrenden sieht in der Variablen *Klassenstärke* eine wichtige (32%) bzw. sehr wichtige Ursache (47%) für Störungen. Diesem Motiv folgt in seiner Bedeutung die *gestörte Kommunikation* (sehr intensiv: 11%, intensiv: 47%). Über die Hälfte der Lehrer klassifiziert das *Verhältnis der Lehrkraft zum Schüler* (sehr intensiv: 26%, intensiv: 32%) sowie die *Beziehung der Schüler untereinander* (sehr intensiv: 26%, intensiv: 37%) als ursächlich für Unterrichtsstörungen, ebenso die – an die Beziehungsebene anknüpfende – *gestörte Kommunikation* (sehr intensiv: 11%, intensiv: 47%) als auch den *Lehrertyp* (sehr intensiv: 21%, intensiv: 47%).

III Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

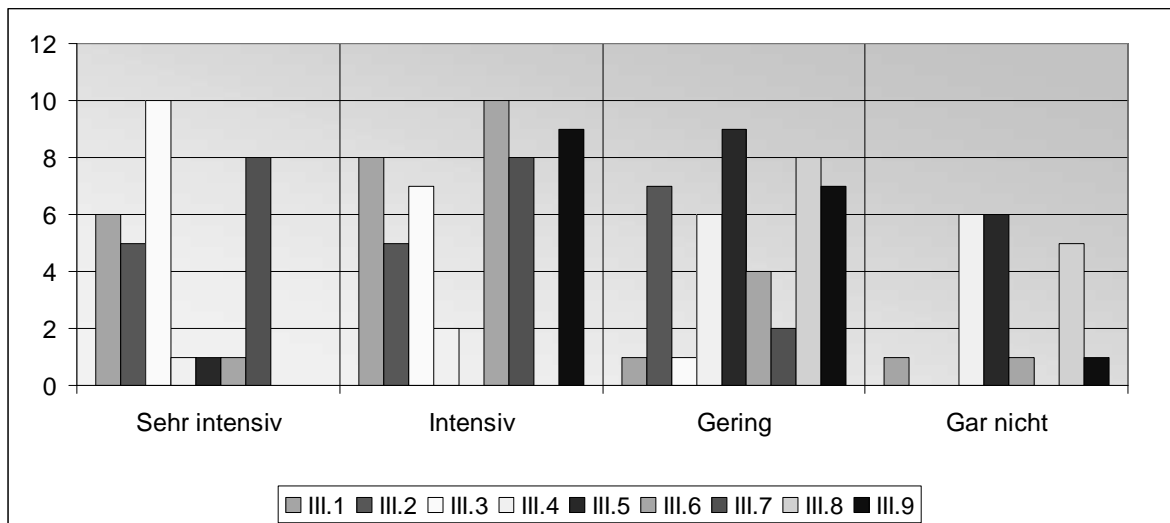


Abbildung 43: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Über 80% der Urteilenden stellt zwischen der *mangelnden Eignung/ Neigung* der Auszubildenden für den Beruf (sehr intensiv: 52%, intensiv: 37%) sowie den starken *Leistungsdifferenzen innerhalb einer Klasse* (sehr intensiv, intensiv: je 42%) einerseits und dem Störvolumen andererseits ein Abhängigkeitsverhältnis fest. Mehr als die Hälfte sieht zudem in der *regional defizitären Arbeitsmarktsituation* (sehr intensiv: 32%, intensiv: 42%) sowie in einer *schlechten Berufsberatung* (sehr intensiv, intensiv: je 26%) einen Nährboden für Unterrichtsstörungen.

#### IV außerschulische Einflüsse

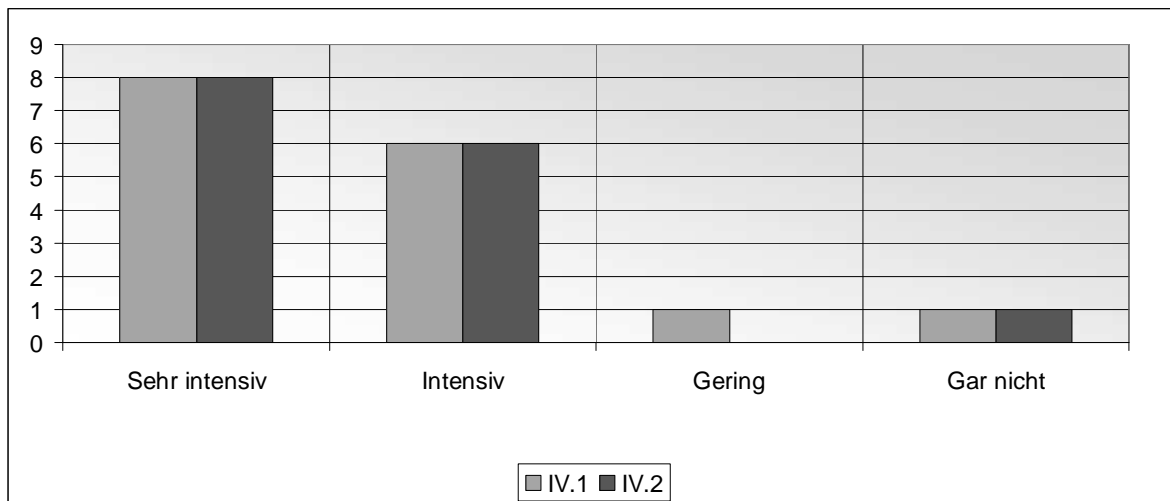


Abbildung 44: Außerschulische Einflüsse.

Eine bedeutsame Rolle hinsichtlich des Störpotentials kommt nach Meinung der Befragten den außerschulischen Variablen *Familie* sowie *Wertewandel* in der Gesellschaft zu (sehr intensiv: 42%, intensiv: 32%), ausgeprägt z.B. in der „Null-Bock-Mentalität“ und einem mangelnden Normbewusstsein.

⇒ Die größte Übereinstimmung herrscht am BSZ III bezüglich der Feststellung einer Abhängigkeit der Störanfälligkeit von der *mangelnden Eignung/ Neigung* der Auszubildenden für den Ausbildungsberuf.

#### 6.4.1.4 Auswertung der Daten des Schulzentrums IV

Im Schulzentrum IV sind 54 Lehrkräfte angestellt. An der Befragung nahmen 12 Lehrkräfte teil, acht weibliche und vier männliche im Alter von 32 und 54 Jahren.

*I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen*

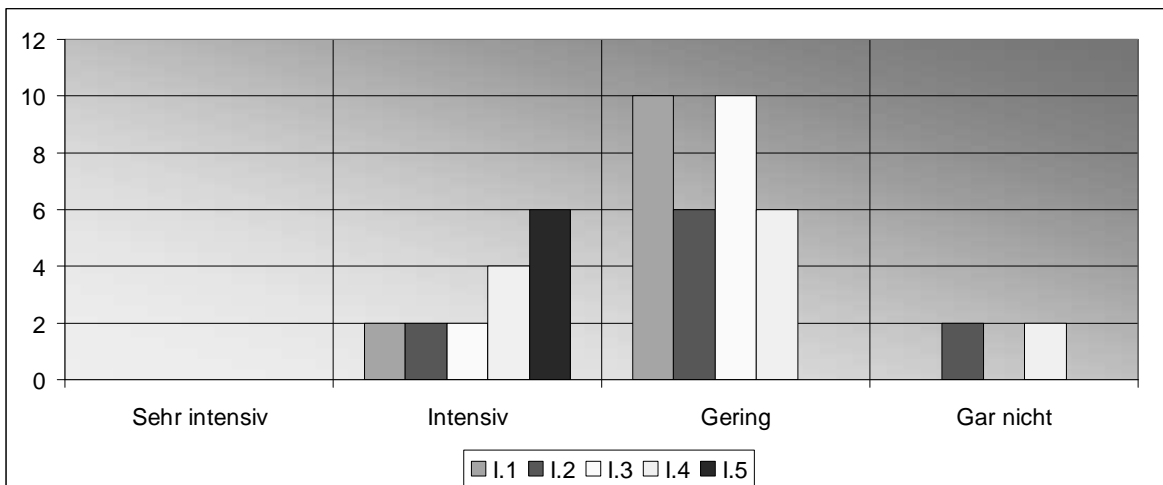


Abbildung 45: Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.

Ein nur unwesentlicher Teil der Lehrerschaft erlebt Auftreten und Zunahme von Unterrichtsstörungen als wesentlich (17%).

*II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen*

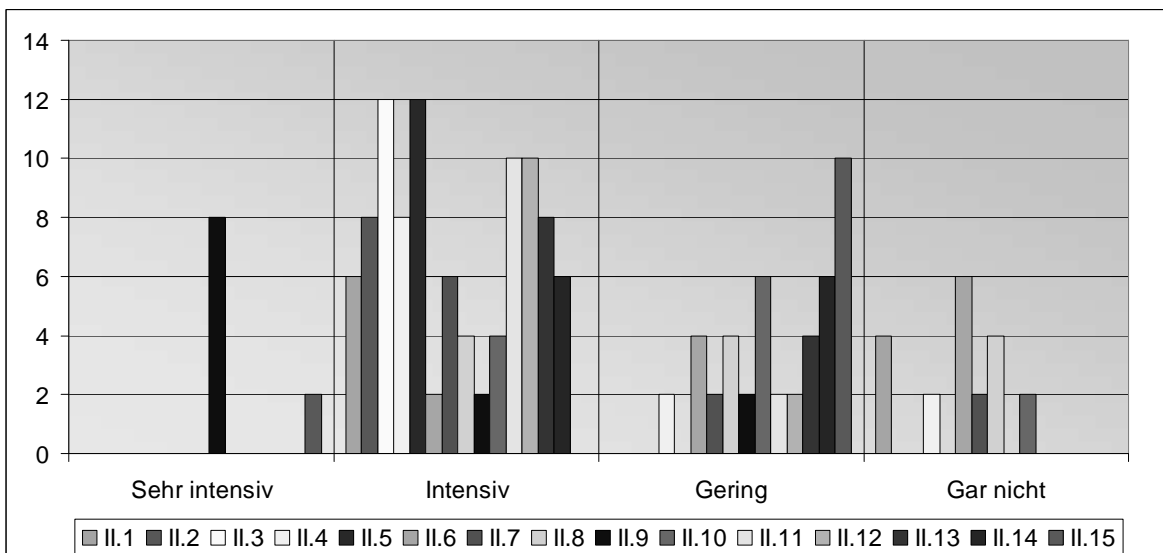


Abbildung 46: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.

Eine sehr intensive Korrelation erkennen 67% der Lehrenden zwischen dem Störpotential und der Klassenstärke (intensiv: 17%). Von allen Urteilenden werden die

eingesetzten *Methoden* und *Unterrichtsformen* (Normen) als starke Störungsmotive herausgestellt. Darüber hinaus benennen sie zu 83% *gestörte Kommunikation* und *Lehrertyp* und zu 67% *Unterrichtsinhalt*, verwendeten *Medien* sowie *Verhältnis zwischen Lehrkraft und Schülern* als starke Störimpulse.

### III Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

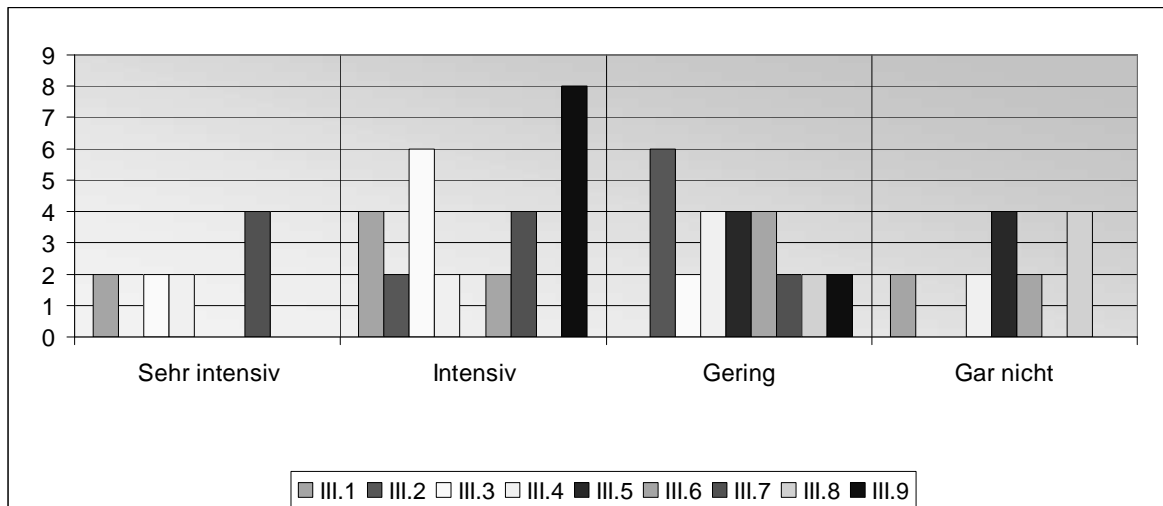


Abbildung 47: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Wiederum 67% der Befragten sprechen *mangelnder Eignung und Neigung* der Schüler (sehr intensiv: 17%, intensiv: 50%), großen *Leistungsniveaudifferenzen* (sehr intensiv, intensiv: je 33%) sowie *Defiziten in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung* (intensiv: 67%) eine immense Bedeutung in Bezug auf das Störpotential im Lehr- und Lernprozess zu.

*IV außerschulische Einflüsse*

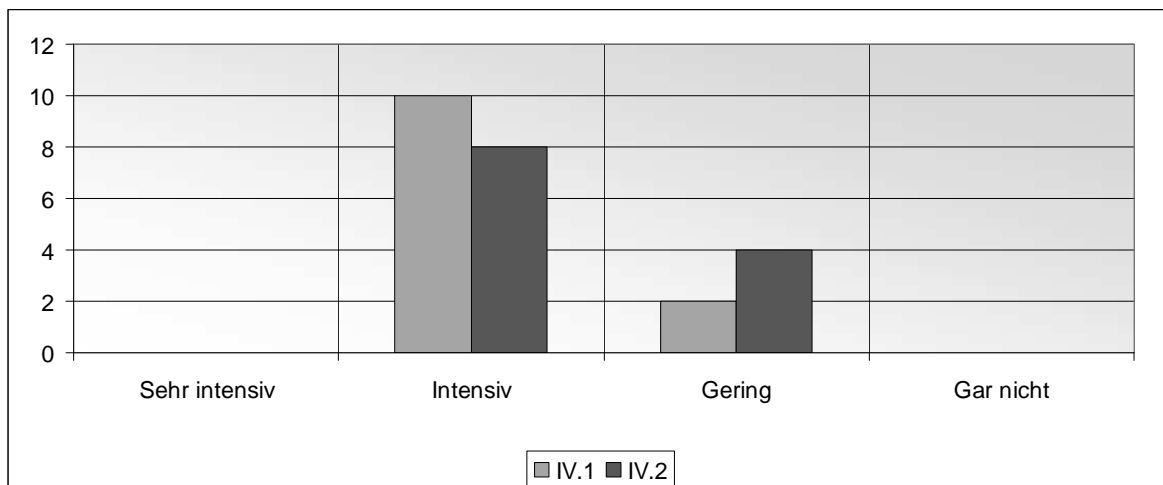


Abbildung 48: Außerschulische Einflüsse.

Dem *familiären Bereich* wird von 83% der Lehrenden, dem *gesellschaftlichen Wertewandel* von 67% eine nachhaltige Wirkung auf das Störpotential des Unterrichtes zugesprochen. Konkretisiert wird diese Beurteilung ausdrücklich durch Faktoren, wie mangelhafte Erziehung, gestörtes Verhältnis zu den Eltern, defizitäre Wertevermittlung durch das Elternhaus und negative gesellschaftliche Rahmenbedingungen.

⇒ Alle Lehrenden des BSZ IV erkennen eine intensive Korrelation zwischen den Unterrichtsstörungen und den Faktoren eingesetzte *Methoden* und vertretene *Normen*.

6.4.1.5 Auswertung der Daten des Beruflichen Schulzentrums V

Das Berufliche Schulzentrum V umfasst 83 Lehrkräfte. An der Befragung nahmen 26 Lehrkräfte teil, 11 weibliche und 15 männliche im Alter von 25 und 55 Jahren.

*I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen*

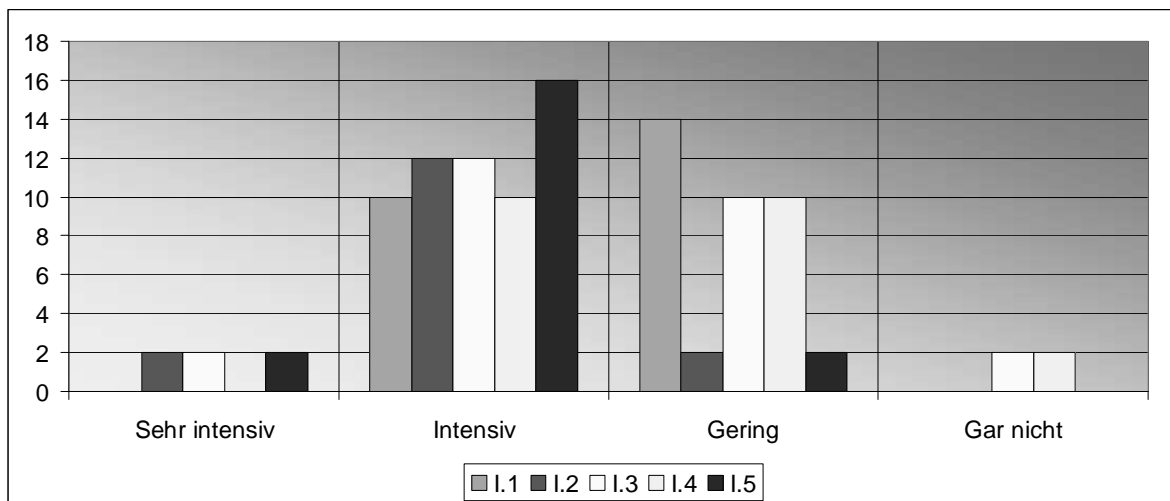


Abbildung 49: Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.

Im Beruflichen Schulzentrum V vertritt nur eine Minderheit von 38% die Meinung, Störungen im Unterricht finden oftmals statt. 50% dagegen beklagen eine Zunahme dieser Blockaden (sehr intensiv: 8%; intensiv: 46%). Letzterer Befund gilt auch für die Beurteilung der Variable *Alter*. Größter Einklang besteht in der Einschätzung des Einflusses des *Ausbildungsberufes* (sehr intensiv: 7%, intensiv: 62%). In Klassen mit Auszubildenden ohne Ausbildungsbetrieb nehmen die Lehrenden in besonderem Maße Störungen wahr. Große Übereinstimmung herrscht bei der Beurteilung des Faktors *Geschlecht* (intensiv: 62%).

II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen

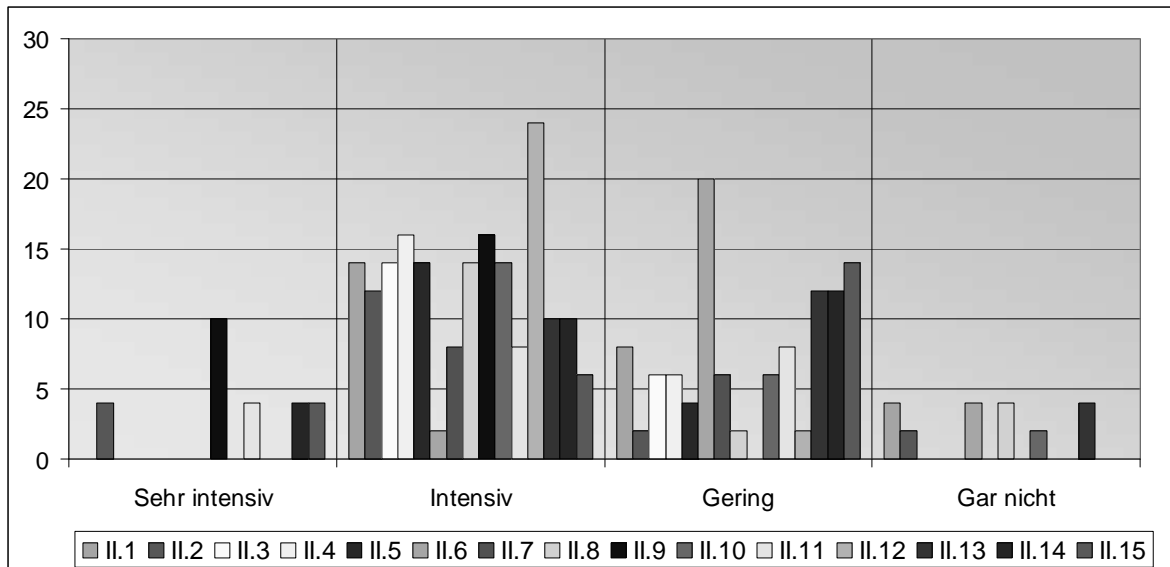


Abbildung 50: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.

Alle Befragten zeigen Einigkeit hinsichtlich der Beurteilung der *Klassenstärke* als Störungsfaktor (sehr intensiv: 38%, intensiv: 62%). Starke Homogenität herrscht zudem bei der Einschätzung der Variablen *Lehrertyp* als großes Störmoment (92%). Den Faktoren *Unterrichtsfach*, verwendete *Methoden*, vertretene *Unterrichtsformen*, *Schulgebäude- und Klassenraumgestaltung* sowie *Klassenzusammensetzung* (reine Mädchenklassen werden als besonders störend wahrgenommen) sprechen 54% der Befragten eine Bedeutung im Rahmen der Untersuchung zu.

### III Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

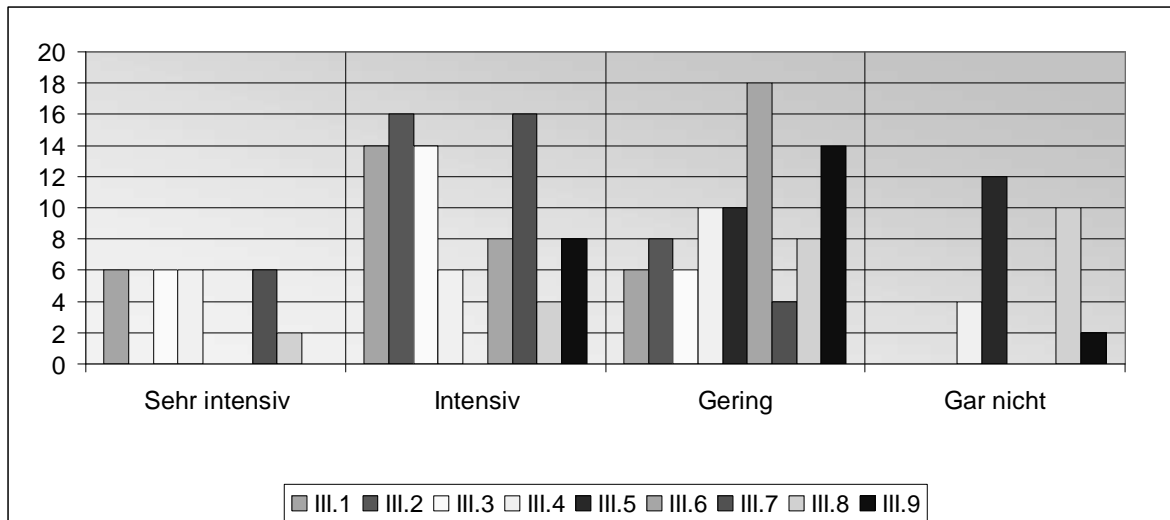


Abbildung 51: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Gleichbedeutsam empfindet die Lehrerschaft den störungsauslösenden Einfluss von *regionaler Arbeitsmarktmisere* und *mangelnder Eignung und Neigung* der Schüler (sehr intensiv: 23%, intensiv: 54%) auf den Unterrichtsprozess. Mit 85% ist sich der Großteil der Urteilenden wiederum einig in der Annahme einer großen Abhängigkeit des Störungsauftretens von den *Leistungsniveauschwankungen* in einer Klasse (sehr intensiv: 23%, intensiv: 62%).

*IV außerschulische Einflüsse*

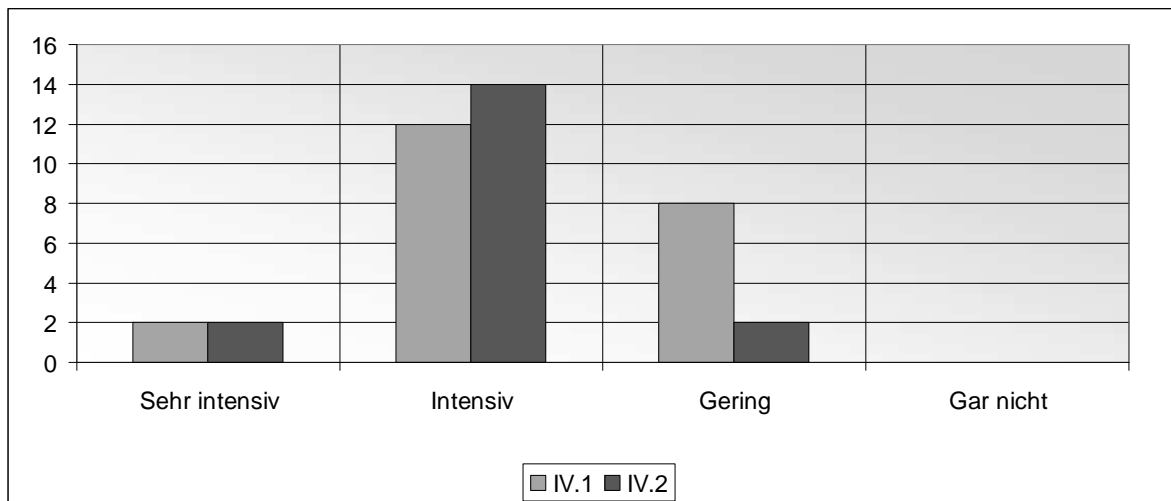


Abbildung 52: Außerschulische Einflüsse.

Die *familiären Bedingungen* werden von 54% der Befragten als wesentliches Motiv für Unterrichtsstörungen in der Berufsschule benannt (sehr intensiv: 8%, intensiv: 46%), der *gesellschaftsbegründete Wertewandel* von 62% (sehr intensiv: 8%, intensiv: 54%).

⇒ Die Gesamtbetrachtung des BSZ V offenbart, dass alle Lehrkräfte einer Einflussgröße besondere Bedeutung beimessen: der Klassenstärke.

#### 6.4.1.6 Auswertung der Daten des Beruflichen Schulzentrums VI

Im Beruflichen Schulzentrum VI unterrichten 62 Lehrkräfte. In die Untersuchung fließen die Datenerhebungen von 34 Lehrkräften ein. 24 Probanden sind männlichen, 10 folglich weiblichen Geschlechts. Die jüngste antwortende Lehrkraft ist 30, die älteste 60 Jahre alt.

*I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen*

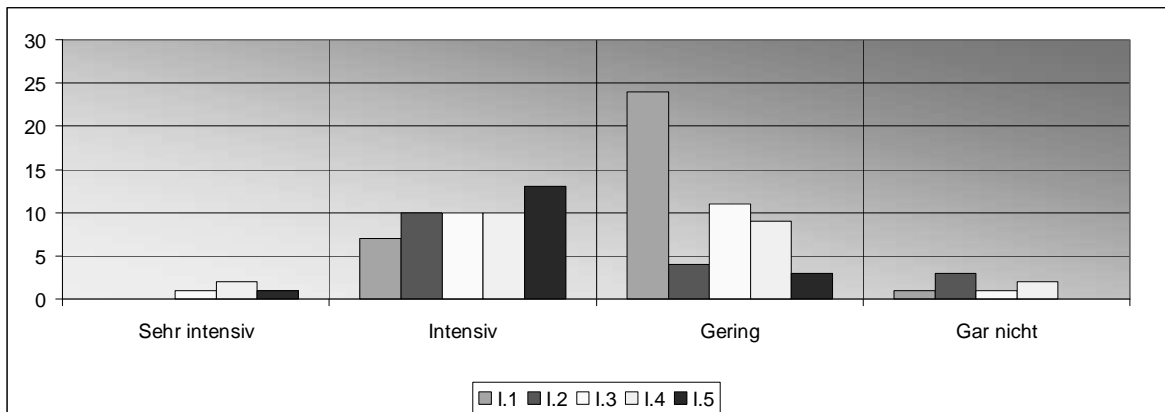


Abbildung 53: Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.

Nur 21% der Lehrkräfte nehmen Störungen oftmals im Unterricht wahr, 76% dagegen nur in geringem Maß. Nur etwa ein Drittel (29%) verspürt eine intensive Zunahme von Häufigkeit und Stärke der Unterrichtsstörungen. Das Auftreten von Unterrichtsstörungen führen die Lehrer auf *Alter*, *Geschlecht* (sehr intensiv: 3%, intensiv 29%) und *Ausbildungsberuf* der Schüler (sehr intensiv: 6%, intensiv: 29%) zurück (IT-Ausbildungsberufe besitzen besonders großes Störpotential).

*II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen*

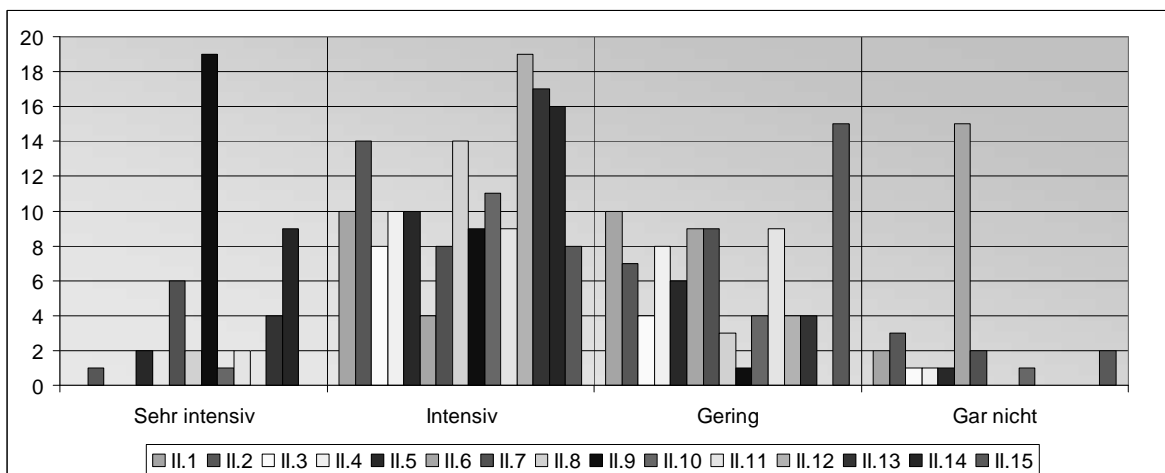


Abbildung 54: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.



82% der Antwortenden charakterisieren die *Klassenstärke* als sehr wichtiges (56%) oder wichtiges Motiv für Unterrichtsstörungen (26%). Die überwiegende Mehrheit versteht das *Verhältnis der Schüler untereinander* (sehr intensiv: 26%, intensiv: 47%) und das *Schüler-Lehrer-Verhältnis* als ursächlich [letzteres sowohl auf sozialer (sehr intensiv: 50%, intensiv: 12%) als auch auf kommunikativer Ebene (nur intensiv: 56%)]. 56% erkennen aber auch im *Lehrertyp* ein wichtiges Motiv für Unterrichtsstörungen. Keine große Bedeutung (70%) wird hingegen dem Fakt Zensurenvergabe beigemessen.

### III Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

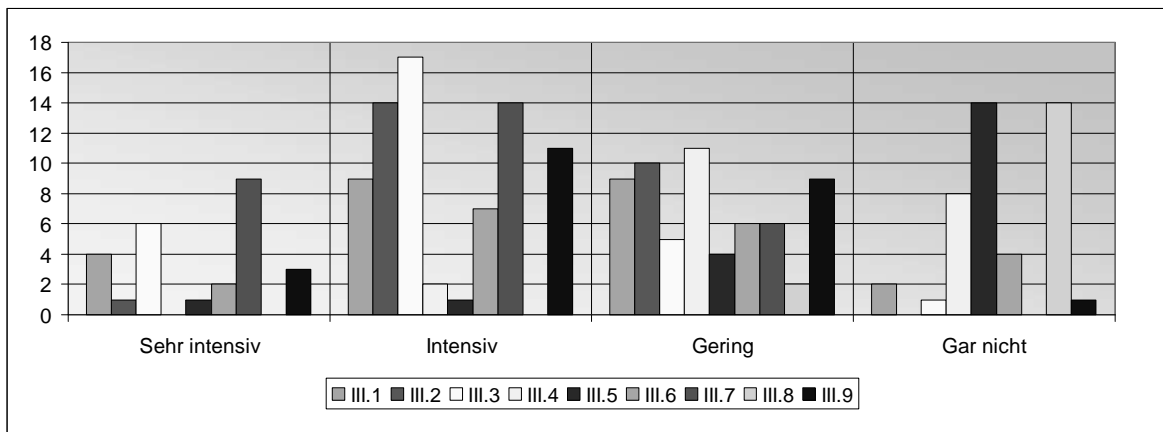


Abbildung 55: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Nennenswert sind im berufsschulischen Bereich die artikulierte Bedeutung von *mangelnder Eignung/Neigung* des Schülers für den Ausbildungsberuf (sehr intensiv: 18%, intensiv: 50%) zum einen und *Leistungsniveauunterschieden innerhalb einer Klasse* (sehr intensiv: 26%, intensiv: 41%) zum anderen.

#### IV außerschulische Einflüsse

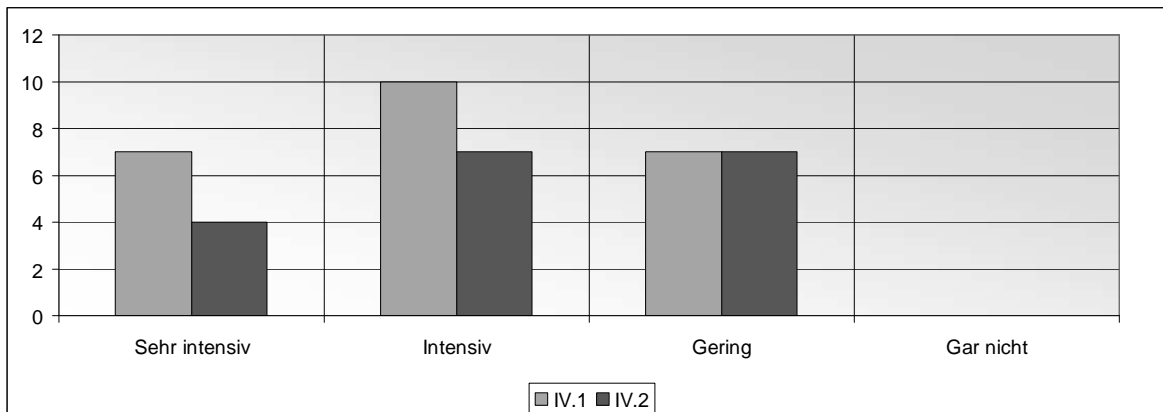


Abbildung 56: Außerschulische Einflüsse.

Die *familiären Bedingungen* werden von 50% der Befragten als wesentliches Motiv für Unterrichtsstörungen in der Berufsschule festgeschrieben (sehr intensiv: 21%, intensiv: 29%). Nur zu 32% sprechen sie den *Wertewandel* schuldig. Insbesondere mangelnde Konzentrationsfähigkeit, Orientierungslosigkeit und Überforderung der Schüler sowie Autoritätsverlust der Schule allgemein werden als tragende Elemente des Einflusses des Wertewandels auf den Unterricht gekennzeichnet.

⇒ Die Untersuchungsergebnisse im BSZ VI belegen, dass die Lehrkräfte am einhelligsten einen Zusammenhang zwischen den Unterrichtsstörungen und der *Klassenstärke* wahrnehmen.

#### 6.4.1.7 Auswertung der Daten des Beruflichen Schulzentrums VII

Das Berufliche Schulzentrum VII beschäftigt 78 Lehrkräfte. In die Untersuchung fließen die Datenerhebungen von 12 Lehrkräften ein. Sechs der Probanden sind männlich und ebenso viele weiblich. Die jüngste antwortende Lehrkraft ist 27, die älteste 53 Jahre alt.

*I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen*

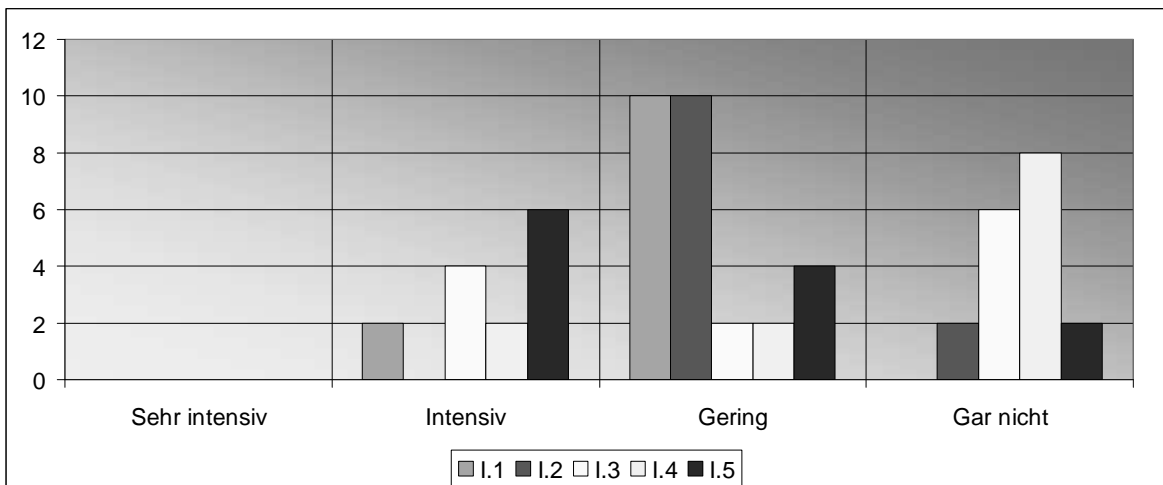


Abbildung 57: Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.

Keiner der Befragten spricht sich für eine sehr intensive Wahrnehmung von Unterrichtsstörungen (intensiv: 17%) und für eine nennenswerte Zunahme der Störungen im Zeitverlauf aus. Zudem schließen sie für die Variablen von Bereich I eine sehr intensive Einflussnahme aus. Von großem Einfluss spricht die Hälfte der Lehrerschaft einzig hinsichtlich des Faktors *Ausbildungsberuf* der Schüler.

*II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen*

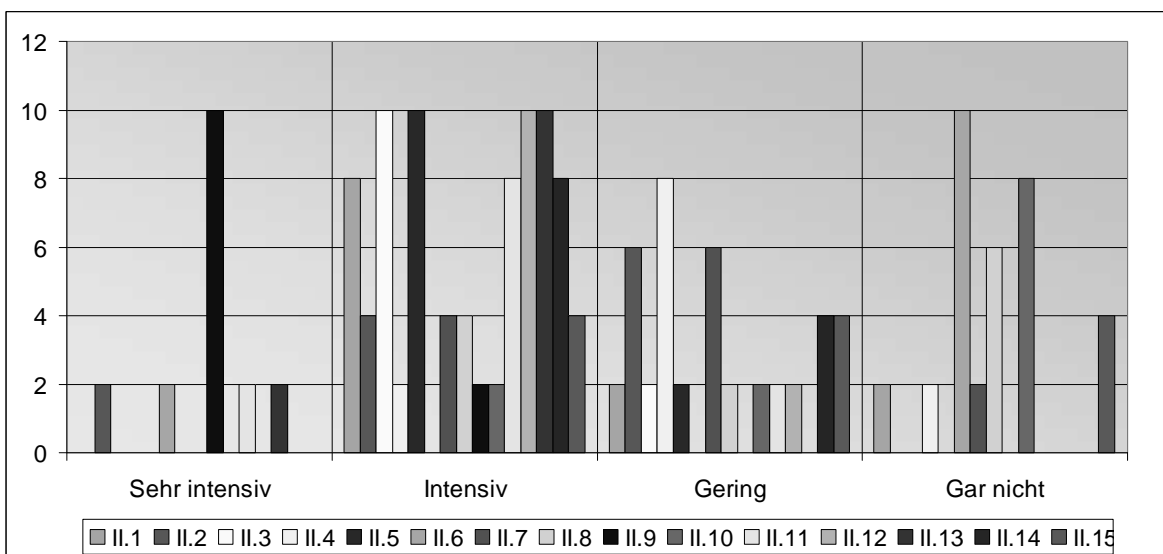


Abbildung 58: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.

Die größte Übereinstimmung bei der Entscheidung für die Alternative „sehr intensiver Einfluss“ wird beim Parameter *Klassenstärke* sichtbar (sehr intensiv: 83%; intensiv: 17%). Alle Befragten vertreten zudem die Ansicht, dass das *Lehrer-Schüler-Verhältnis* sehr (17%) oder zumindest intensiv (83%) das Störpotential des Unterrichts prägt. Darüber hinaus erleben 83% die Faktoren *Lehrertyp*, *Unterrichtsmethode* und *-form* als wesentlich, den Faktor *gestörte Kommunikation* teils sogar als sehr wesentliche Triebkraft für Störsequenzen (sehr intensiv: 17%; intensiv: 67%).

Beachtenswert sind letztlich auch die Einschätzungen der Größen *Verhältnis der Schüler untereinander* (intensiv: 67%) und *Unterrichtsinhalt* (sehr intensiv: 17%; intensiv: 33%).

### III: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

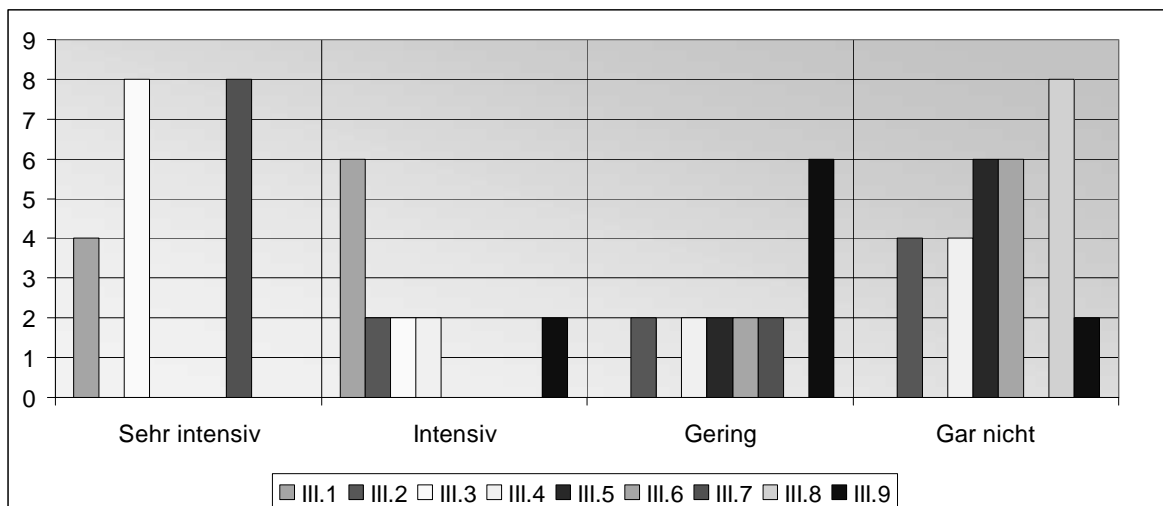


Abbildung 59: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Artikuliert werden von allen Befragten sehr oder mindestens intensive Zusammenhänge zwischen der Größe Unterrichtsstörung und den beiden Faktoren *mangelnde Eignung/Neigung* des Schülers für den Ausbildungsberuf (sehr intensiv: 67%, intensiv: 17%) und *defizitäre Arbeitsmarktsituation* (sehr intensiv: 33%, intensiv: 50%). Etwa 67% der Lehrer schätzen zudem die *Leistungsniveaunterschiede innerhalb einer Klasse* als intensiv prägend ein.

#### IV: außerschulische Einflüsse

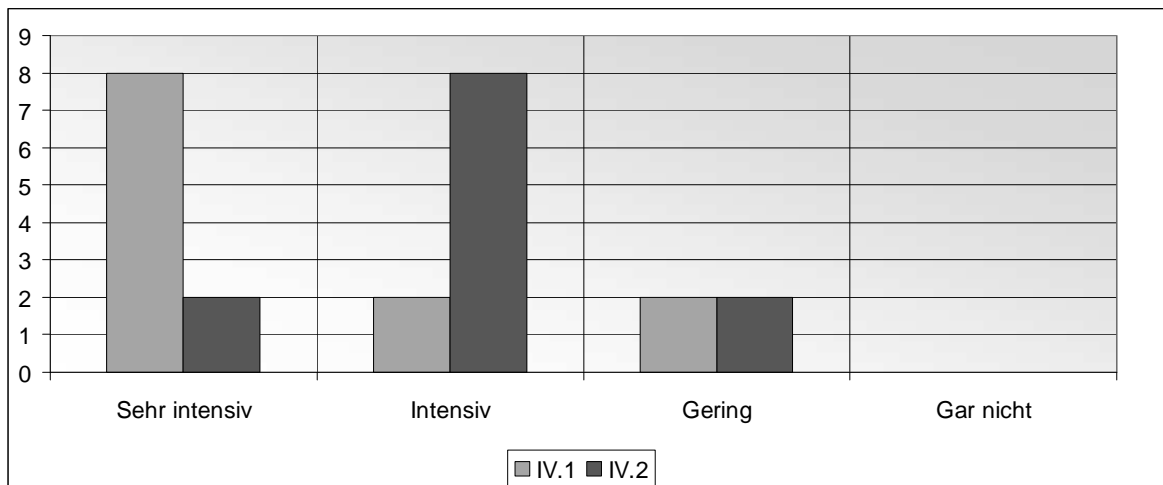


Abbildung 60: Außerschulische Einflüsse.

83% der Unterrichtenden messen den *familiären Bedingungen* ebenso wie dem *Wertewandel* große oder gar sehr große Bedeutung für die Auslösung unterrichtlicher Störsequenzen bei, allerdings in umgekehrtem Verhältnis (sehr intensiv: 67% und intensiv: 17% bzw. sehr intensiv: 17% und intensiv: 67%). Instabile familiäre Verhältnisse werden ebenso häufig als Erklärung angefügt wie die fehlende Werteorientierung.

⇒ Die Gesamtbetrachtung der Erhebung am BSZ VII zeigt, dass die *Klassenstärke* mit Abstand als bedeutendste Ursache für gestörtes Unterrichtsgeschehen klassifiziert wird.

#### 6.4.1.8 Auswertung der Daten der Lehrerbefragung insgesamt

An den untersuchten Schulen sind 475 Lehrkräfte tätig. Da im Rahmen der Vorstellung des Vorhabens die Befragten darauf hingewiesen wurden, dass einzig der Berufsschulunterricht Eingang in die Studie finden soll und dieses Ziel auch im Fragebogen nochmals zum Ausdruck kommt, ist davon auszugehen, dass sich die Ergebnisse auch einzig auf den Berufsschulbereich erstrecken.

Die Frage nach den Ursachen von Unterrichtsstörungen in der Berufsschule erfährt auf der Grundlage von 133 Fragebögen ihre Beantwortung. Diese Zahl setzt sich zusammen

aus 75 von Lehrern und 58 von Lehrerinnen abgegebenen Beurteilungen. Die Lehrenden sind zwischen 26 und 61 Jahren.

*I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen*

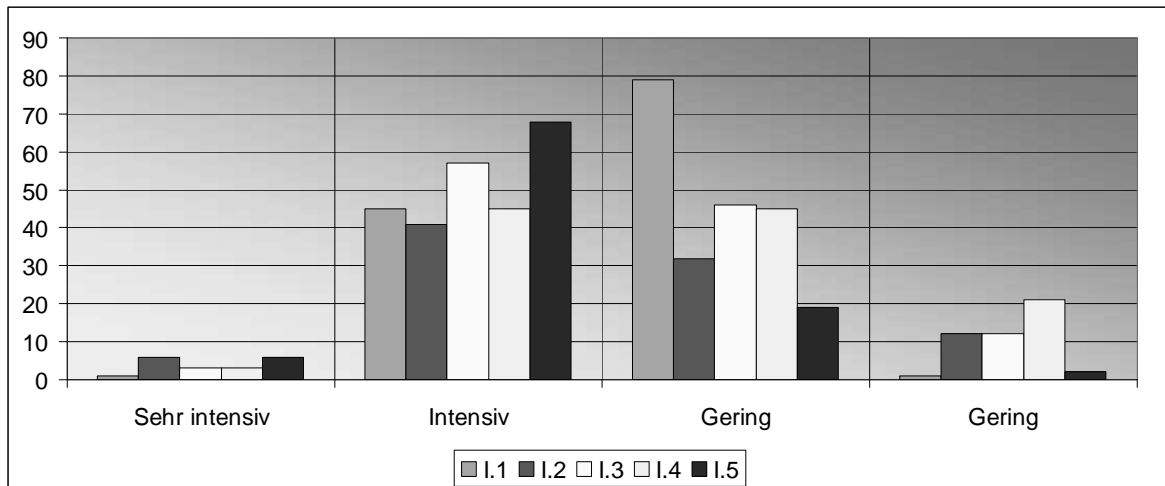


Abbildung 61: Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.

Nur etwa ein Drittel (35%) der Befragten erlebt im Unterricht oft Störungen (sehr intensiv: 1%; intensiv: 34%; bei 5% Stimmenthaltung). Auch die Antworten auf die Frage nach Zunahme von Häufigkeit und Stärke der Unterrichtsstörungen im Vergleich zu vorhergehenden Schülergenerationen ergeben eine ähnliche Struktur. 5% sprechen sich für eine sehr starke und 31% für eine starke Zunahme aus (allerdings bei 35% Stimmenthaltung). Die Faktoren Alter und Geschlecht der Auszubildenden werden als unrelevant angesehen. Dem entgegengesetzt bezeichnen zumindest 56% den *Ausbildungsberuf* als einen sehr großen (5%) bzw. großen Einflussfaktor (51%).

II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen

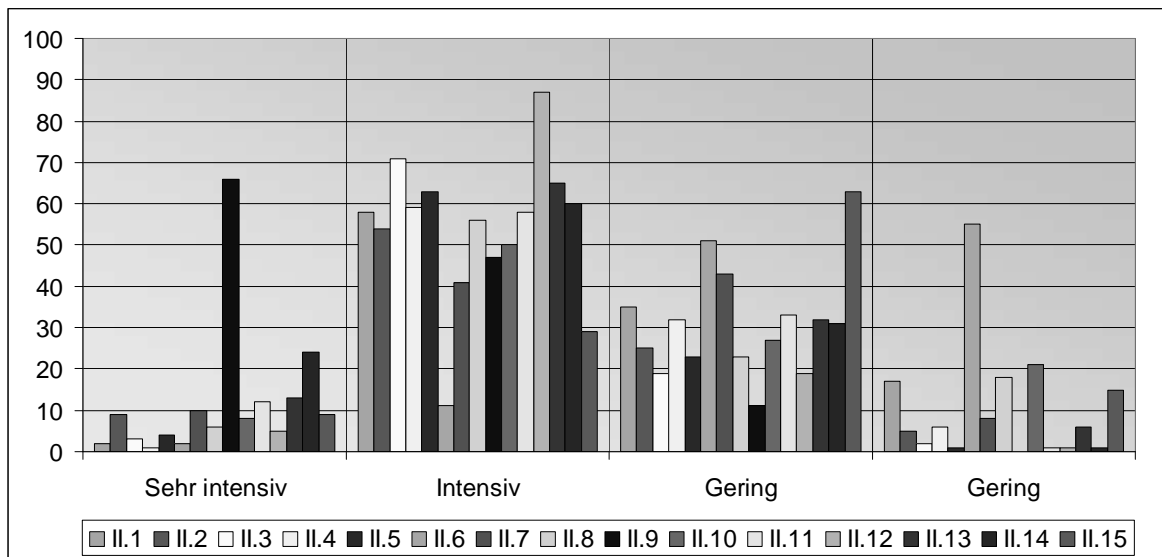


Abbildung 62: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.

Über 80% der Lehrenden nimmt die *Klassenstärke* als sehr intensiven (50%) oder aber intensiven Störimpuls (35%) wahr. Als wesentliche Motive werden darüber hinaus mehrheitlich der *Lehrertyp* (sehr intensiv: 4%, intensiv: 65%), das *Verhältnis der Schüler untereinander* (sehr intensiv: 18%, intensiv: 45%), das *Lehrer-Schüler-Verhältnis* (sehr intensiv: 10%; intensiv: 49%), die verwendeten *Methoden*<sup>304</sup> (sehr intensiv: 2%, intensiv: 53%), aber auch die *gestörte Kommunikation* (sehr intensiv: 9%; sehr intensiv: 44%) genannt.

304 Störimpuls geht von rein lehrerzentrierter Stoffvermittlung aus

III Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

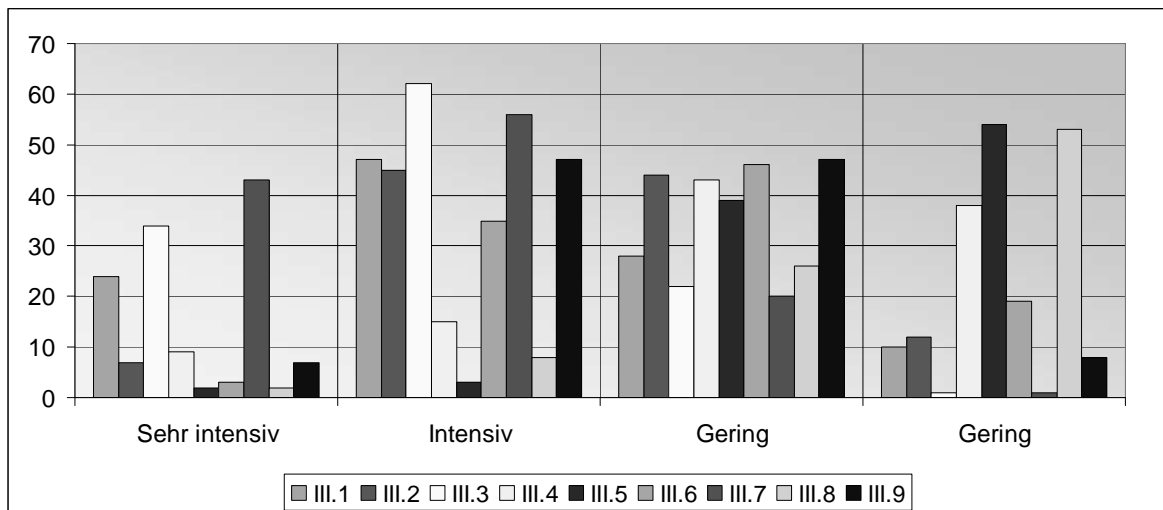


Abbildung 63: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Zwischen Unterrichtsstörungen einerseits und den Variablen starke Leistungsniveauschwankungen innerhalb einer Klasse und mangelnde Eignung/ Neigung der Auszubildenden für den Beruf andererseits werden von mehr als zwei Dritteln der Fachkräfte sehr intensive (32% und 26%) oder zumindest intensive Wechselbeziehungen (42% und 47%) betont. Die Hälfte nimmt überdies die Wirkung der regional defizitären Arbeitsmarktsituation auf das unterrichtliche Störpotential ernst (sehr intensiv: 18%, intensiv: 35%).

#### IV außerschulische Einflüsse

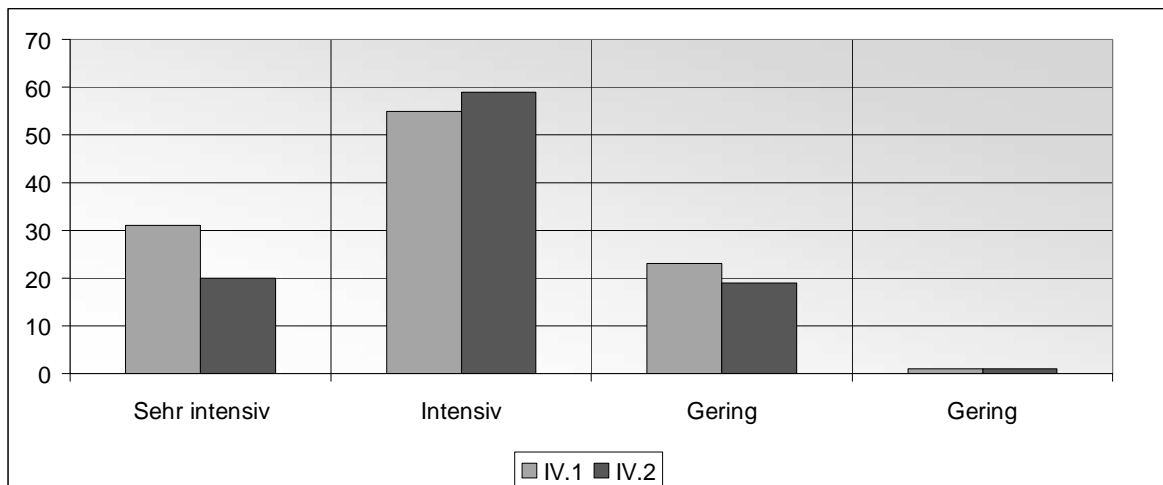


Abbildung 64: Außerschulische Einflüsse.

Etwa 60% der Lehrenden sind der Meinung, dass die *familiären* sowie *gesellschaftlichen Einflüsse* vor der Klassenzimmertür nicht halt machen. So sprechen 23% bzw. 15% von einem sehr intensiven Zusammenhang der genannten Größen zu Unterrichtsstörungen und 41% bzw. 44% von einer intensiven Beziehung der Variablen. Als negative Einflussgrößen werden in fast allen Schulen die defizitäre Erziehung, das gestörte Verhältnis zu den Eltern, die mangelnde Wert- und Zukunftsorientierung, der mit diesem einhergehende „Drang zur Spaß- und Freizeitgesellschaft“ und gestörte Kommunikationsprozesse beurteilt.

⇒ Die Gesamterhebung belegt wiederum, dass die Lehrkräfte sich hinsichtlich der großen Relevanz eines Faktors besonders einig sind: der *Klassenstärke* (85%). Fast einhellig wird aber auch den Variablen *mangelnde Eignung/ Neigung* des Schülers für den Ausbildungsberuf und *Leistungsniveauunterschiede innerhalb der Klasse* Bedeutung beigemessen (siehe Resümee).

#### V Regionaler, geschlechtsspezifischer und altersbezogener Vergleich

Geografisch wird der Vergleich zwischen west- und ostdeutschen Lehrern gewählt. Diese Entscheidung geht von der Annahme aus, dass deren Unterschiede in Mentalität, Erfahrungshorizont, sozialer Struktur etc. die des Nord-Süd-Gefälles überwiegen.

Die folgende Tabelle wird die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung der Ursachen von Unterrichtsstörungen der ost- und westdeutschen Lehrer



verdeutlichen. Ausgangspunkt für den Vergleich ist die Rangfolge von Einflussfaktoren (sehr intensiv und intensiv) der Erhebung Ost.

| Sehr intensiver/ intensiver Einflussfaktor in %                  | Ostdeutsche Lehrer | Westdeutsche Lehrer | Abweichung |
|--|--------------------|---------------------|------------|
| Klassenstärke  | 90                 | 92                  | 2          |
| Lehrertyp  | 89                 | 75                  | 14         |
| Wertewandel  | 87                 | 72                  | 15         |
| Große Leistungsniveauunterschiede                                | 86                 | 79                  | 7          |
| Methoden   | 85                 | 68                  | 17         |
| Mangelnde Eignung/ Neigung des Schülers für den Ausbildungsberuf | 81                 | 80                  | 1          |
| Unterrichtsform  | 79                 | 68                  | 11         |
| Defizite der Lehrkräfteaus- und -fortbildung                     | 79                 | 45                  | 34         |
| Familiäre Bedingungen  | 78                 | 78                  | 0          |
| Regional defizitäre Arbeitsmarktsituation                        | 78                 | 50                  | 28         |

Tabelle 25: Vergleich zu Ursachen von Unterrichtsstörungen in der Berufsschule Ost – West.

Die Tabelle offenbart, dass die Beurteilungsdifferenzen hinsichtlich der aufgelisteten Faktoren zwischen 0% und 34% liegen. Dabei weisen zwei Faktoren besonders unterschiedliche Einschätzungen von ost- und westdeutschen Lehrkräften auf: *Defizite der Lehrkräfteaus- und -fortbildung* sowie *regional defizitäre Arbeitsmarktsituation*. Beide Faktoren sind u. a. durch die regionalen Unterschiede von Ost- und Westdeutschland erklärbar. Da die Mehrzahl der ostdeutschen Lehrer in der DDR ihr Studium sowie zahlreiche Fortbildungen absolvierte, nimmt sie die heutige Lehreraus- und -fortbildung als eine gänzlich andere wahr als die ursprünglich erfahrene. Die jüngere sowie die westdeutsche Lehrergeneration hingegen haben in ihrem Leben nur eine Form der Lehrerausbildung kennen gelernt. Eine kritische Betrachtung durch Vergleich ist unter diesen Umständen nicht in dem Umfang möglich, wie bei den zuerst Genannten.



Da die Arbeitsmarktsituation in Ostdeutschland größere Defizite als in Westdeutschland aufweist, wird der negative Einfluss des Faktors in Ostdeutschland stärker erlebt als in Westdeutschland.

Bezüglich der Beurteilungen der weiteren acht Kriterien ist eine z. T. sehr große Analogie feststellbar (Differenzen liegen zwischen 0% und 17%). Schlussfolgernd werten die ost- und westdeutschen Lehrkräfte (mit Ausnahme der regional erklärbaren Einflussgrößen, siehe oben) den Einfluss bestimmter Bedingungen ähnlich, siehe vor allem die Faktoren *familiärer Einfluss* (0% Differenz), *mangelnde Eignung/ Neigung* des Schülers für den Ausbildungsberuf (1% Differenz) und *Klassenstärke* (2% Differenz).

#### *VI Alters- und geschlechtsbezogener Vergleich*

Die Auswertung geht der Vereinfachung wegen von der Anschauung aus, dass die Lehrerschaft in zwei Altersgruppen aufgeteilt werden kann: die jüngeren Lehrer bis einschließlich 40 Jahre und die älteren Lehrer ab 40 Jahre.

Bezogen auf die obigen Kriterien sind keine nennenswerten Unterschiede feststellbar: Eine Differenz von 2% ist beim Vergleich der beiden Altersgruppen wahrnehmbar: 36% der jüngeren und 34% der älteren Generation klagt über (sehr) intensive Blockaden in ihrem Unterricht.

Nur unwesentlich stärker weichen die Daten beim Geschlechtervergleich voneinander ab: während die Lehrerinnen zu 58% in ihrem Unterricht Störungen wahrnehmen, klagen 62% der männlichen Unterrichtenden über derartige Unannehmlichkeiten.

Die Faktoren Alter und Geschlecht lassen sich demnach nicht als Ursachen für Unterrichtsstörungen klassifizieren.

### 6.4.2 Auswertung der Schülerbefragung

An der Befragung nehmen in Orientierung an der Zahl der Teilnehmenden der Lehrerbefragung 109 Schüler aus 5 verschiedenen Berufsausbildungsgängen verschiedener Beruflicher Schulzentren teil.



Alle Auszubildenden besuchen das erste Ausbildungsjahr (um Homogenität der Ausgangsbedingungen zu gewährleisten). Die Zahl der weiblichen Teilnehmer entspricht in etwa der Zahl der männlichen.

Die Funktion der Schülerbefragung wurde bereits in Kapitel 6.3 kurz erläutert. Die vergleichsweise kurze Auswertung der Schülerserhebung wird vorerst die Resultate der einzelnen Ausbildungsgänge grafisch und verbal kompakt zusammenfassen und anschließend die Ergebnisse der Gesamtschülerbefragung nach den gewohnten vier Bereichen gegliedert vorstellen.

Die Auflistungen der Ergebnisse der einzelnen Ausbildungsgänge werden nur die Faktoren enthalten, für deren „sehr intensiven“ oder „intensiven“ Einfluss sich die meisten Befragten ausgesprochen haben.

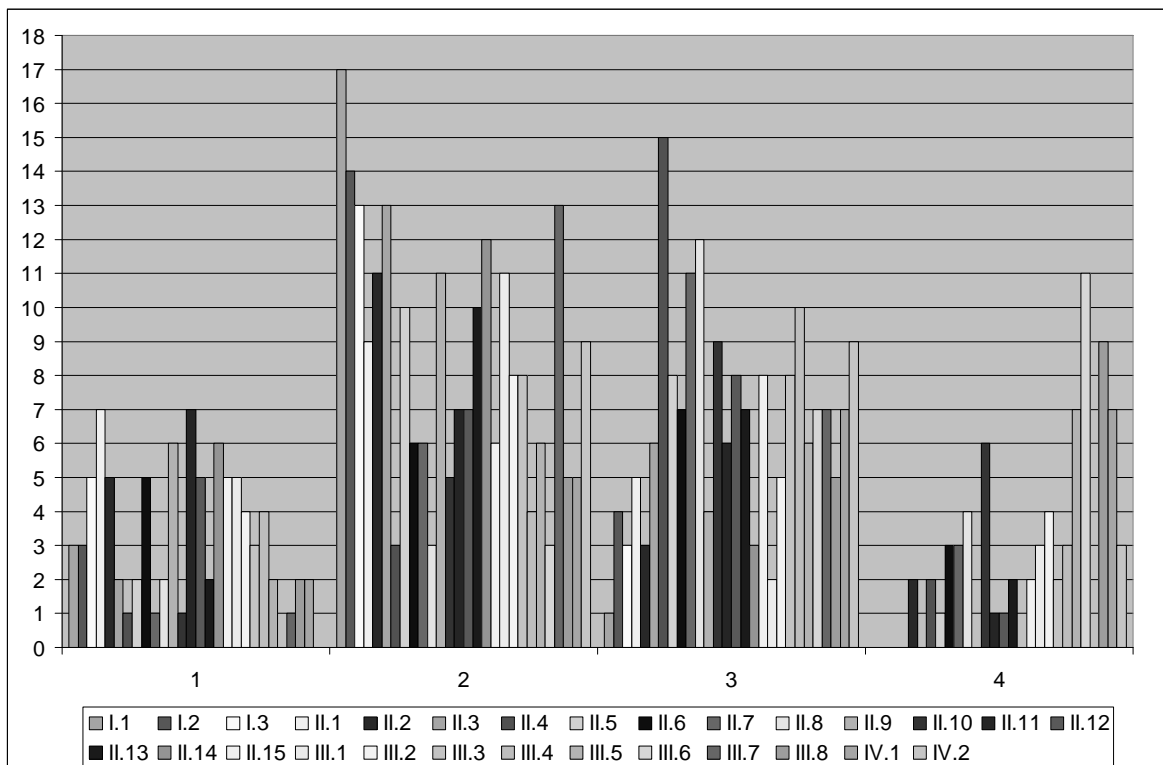


Abbildung 65: Kauffrau/ Kaufmann im Einzelhandel – 21 Schüler.

Die Auszubildenden der Klasse „Kauffrau/ Kaufmann im Einzelhandel“ messen den folgenden Variablen eine sehr intensive oder intensive Bedeutung bei:

- *Geschlecht* wobei vorrangig männliche Schüler stören (86% – davon sehr intensiv: 24%, intensiv: 62%),

- *Verhältnis der Schüler untereinander* (86% – davon sehr intensiv: 29%, intensiv: 57%),
- *Alter*, wobei vorwiegend in jüngerem Alter gestört wird bzw. wurde (86% – davon sehr intensiv: 14%, intensiv: 67%),
- *Klassenstärke* (86% – davon sehr intensiv: 29%, intensiv: 52%),
- *Unterrichtsinhalt* (81% – davon sehr intensiv: 14%, intensiv: 67%),
- *regional schlechte Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation* (81% – davon sehr intensiv: 24%, intensiv: 52%).

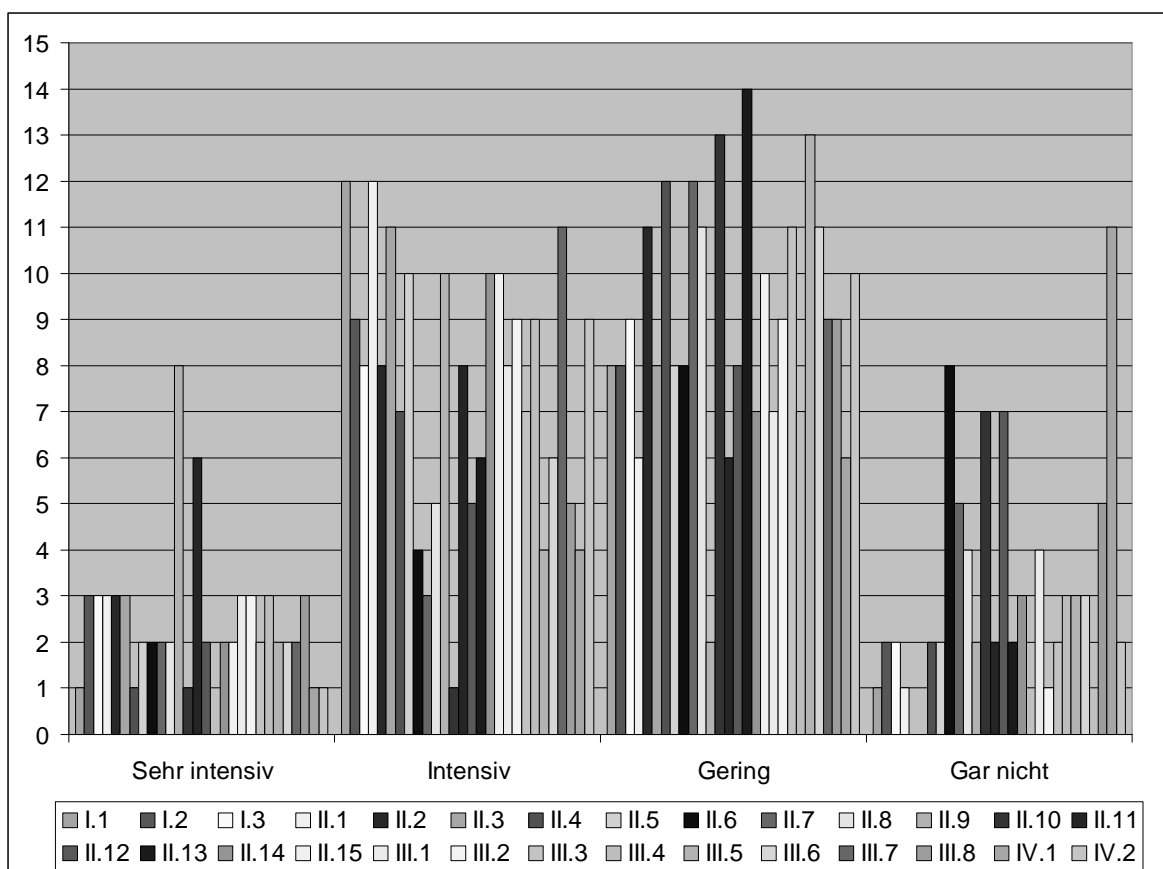


Abbildung 66: Ausbildung Verkäufer – 22 Schüler.

Die Schüler der Ausbildungsklasse „Verkäufer/-in“ beurteilen wie folgt den Einfluss auf das Störpotential des Unterrichts als „sehr intensiv“ oder „intensiv“:

- *Klassenstärke* (82% – davon sehr intensiv: 36%, intensiv: 45%),
- *Unterrichtsfach* (68% – davon sehr intensiv: 14%, intensiv: 55%),
- *Methoden* (64% – davon sehr intensiv: 14%, intensiv: 52%).

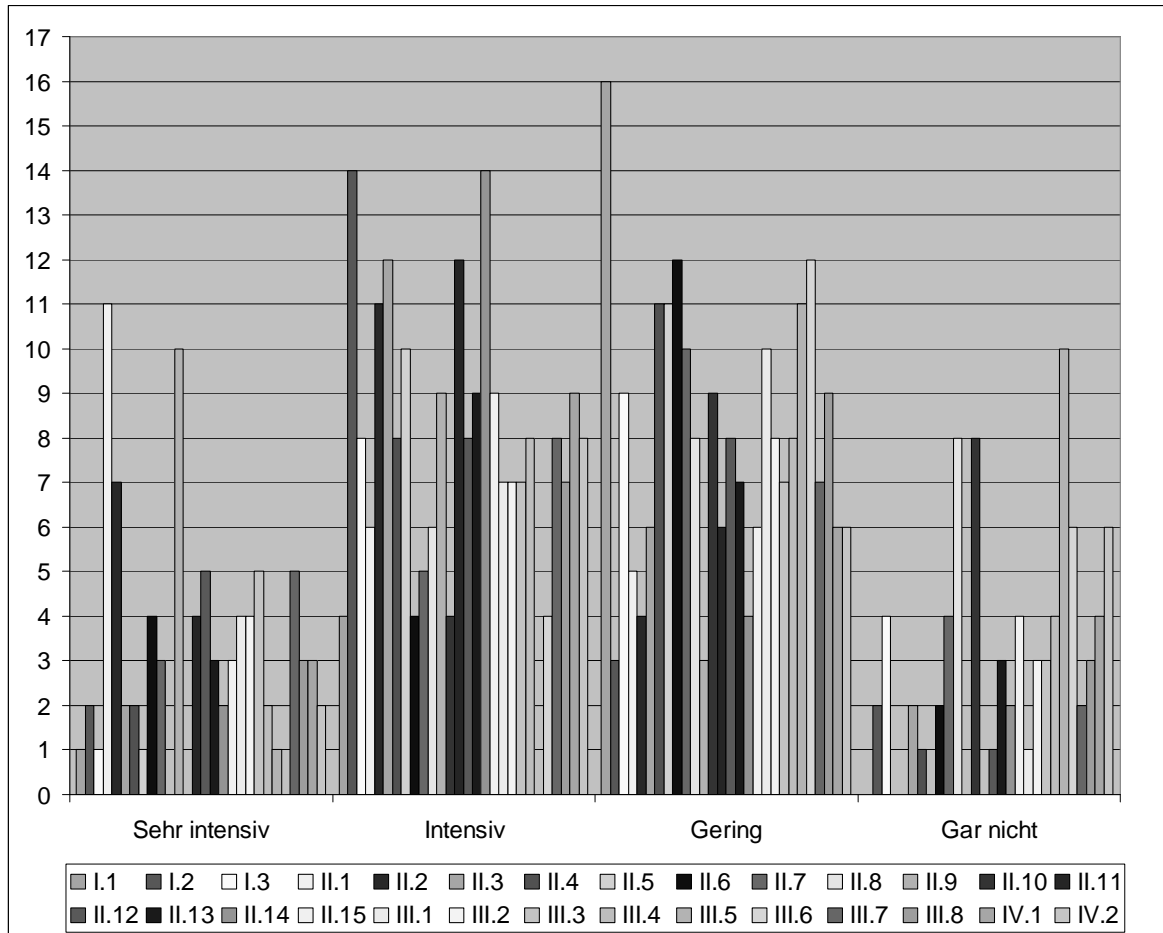


Abbildung 67: Ausbildung Kfz-Mechaniker – 22 Schüler.

Die Auszubildenden des Berufszweiges Kfz-Mechaniker messen vor allem den folgenden Bedingungen einen „sehr intensiven“ oder zumindest „intensiven Einfluss bei:

- *Klassenstärke* (86% – davon sehr intensiv: 45%, intensiv: 41%),
- *Unterrichtsinhalt* (82% – davon sehr intensiv: 32%, intensiv: 50%),
- *Alter*, wobei vorwiegend in jüngerem Alter gestört wird (73% – davon sehr intensiv: 9%, intensiv: 64%),
- *Verhältnis der Schüler untereinander* (73% – davon sehr intensiv: 9%, intensiv: 64%).

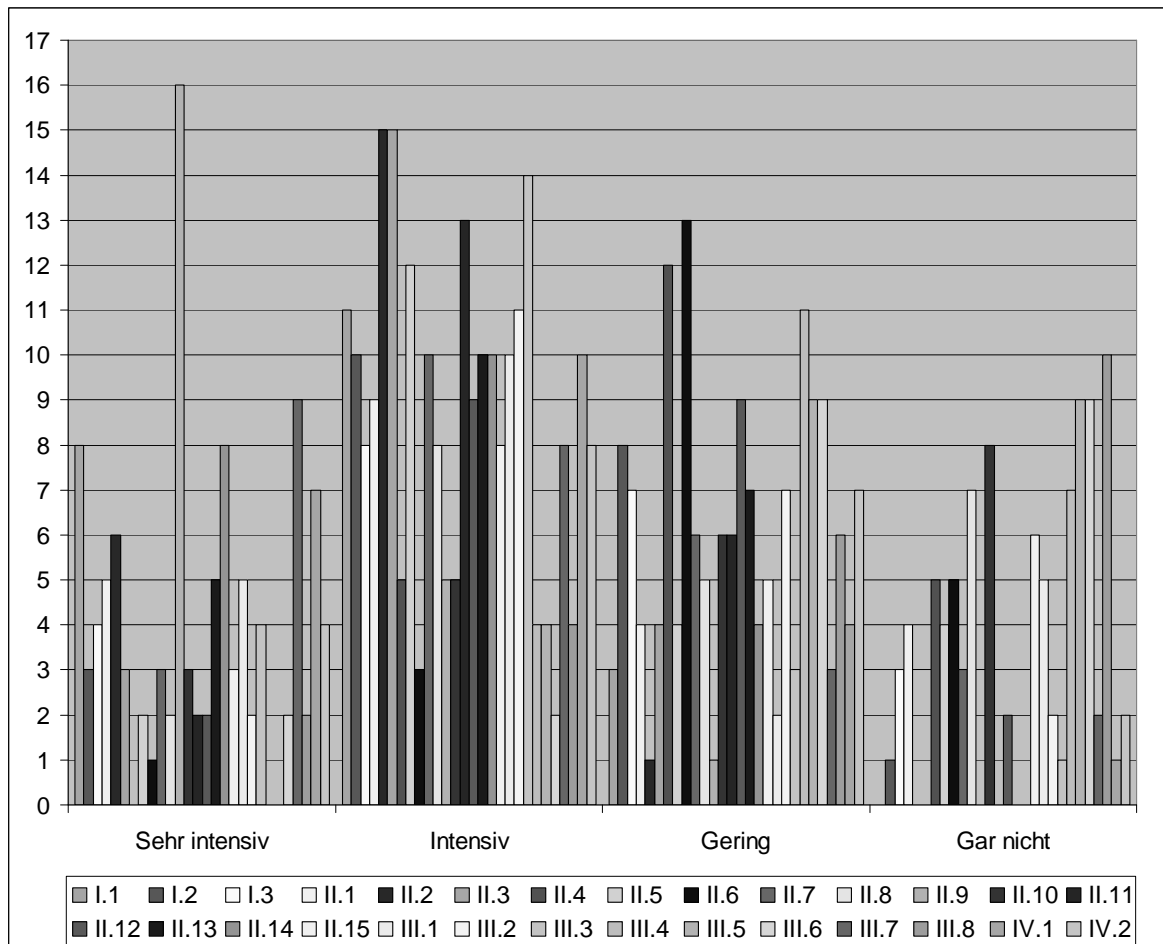


Abbildung 68: Ausbildung Kaufmann/ Kauffrau im Groß- und Außenhandel – 22 Schüler.

Die Klasse „Kaufmann/ Kauffrau im Groß- und Außenhandel“ urteilt am einheitlichsten mit „sehr intensiv“ bzw. „intensiv“ bei den folgenden Einflussvariablen:

- *Klassenstärke* (95% – davon sehr intensiv: 73%, intensiv: 23%),
- *Unterrichtsinhalt* (95% – davon sehr intensiv: 27%, intensiv: 68%),
- *Methoden* (82% – davon sehr intensiv: 14%, intensiv: 68%),
- *Verhältnis der Schüler untereinander* (82% – davon sehr intensiv: 36%, intensiv: 45%),
- *Mangelnde Eignung/ Neigung des Auszubildenden* (82% – davon sehr intensiv: 18%, intensiv: 64%),
- *Leistungsniveaudifferenzen* der Schüler (77% – davon sehr intensiv: 41%, intensiv: 36%),
- *Familiäre Bedingungen* (77% – davon sehr intensiv: 32%, intensiv: 45%).

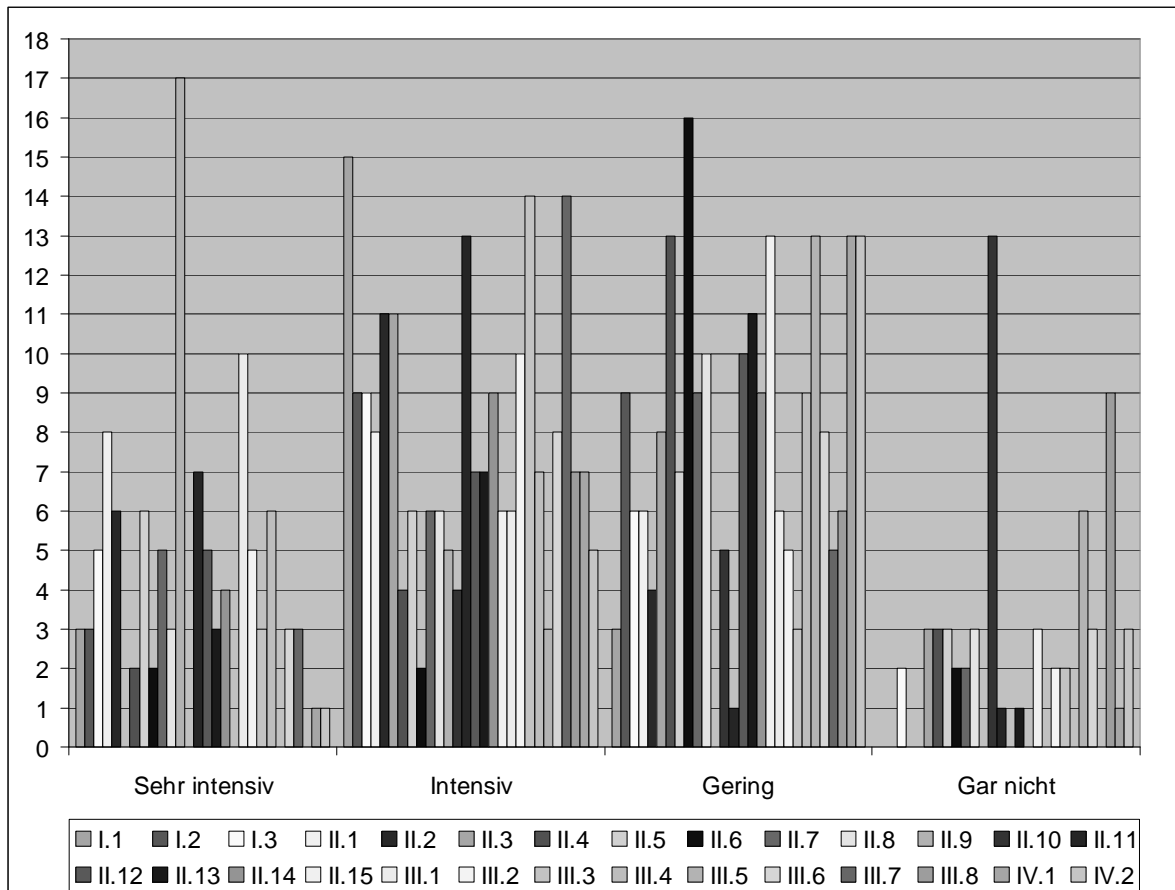


Abbildung 69: Ausbildung Kaufmann/ Kauffrau für Bürokommunikation – 22 Schüler.

Die Klasse der Auszubildenden des Berufszweiges „Kaufmann/ Kauffrau für Bürokommunikation“ sprach sich bei den nachkommenden Größen besonders übereinstimmend für eine „sehr intensive“ oder „intensive“ Einflussnahme aus:

- *Klassenstärke* (100% – davon sehr intensiv: 77%, intensiv: 23%),
- *Gestörte Kommunikation zwischen Schülern und Lehrer*
- (91% – davon sehr intensiv: 32%, intensiv: 59%),
- *Unterrichtsinhalt* (77% – davon sehr intensiv: 27%, intensiv: 50%).

Ähnlich der Lehrerbefragung wird zum einen deutlich, dass sich die Befragten bei der Beurteilung der einzelnen Variablen bevorzugt für den mittleren Bereich, d.h. für „intensiv“ oder „gering“ entscheiden. Dieser Hang liegt in der Natur des Menschen.<sup>305</sup> Zum anderen sind sich Lehrer, wie Schüler in einem Urteil besonders einig: die Wirkung des Faktors *Klassenstärke*.<sup>306</sup>

<sup>305</sup> Deshalb wurde eine ungerade Anzahl von Antwortmöglichkeiten vermieden.

<sup>306</sup> In vier der fünf Ausbildungsklassen nimmt die Übereinstimmung im Urteil bei diesem Faktor Rang eins ein, in der weiteren Klasse Rang zwei.

Um einen Überblick über das Urteil der Auszubildenden insgesamt zu erhalten, werden die Untersuchungen an den fünf Ausbildungsberufen nun, in Anlehnung an das Vorgehen bei der Auswertung der Lehrerbefragung, eine Gesamtauswertung erfahren.

### *I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen*

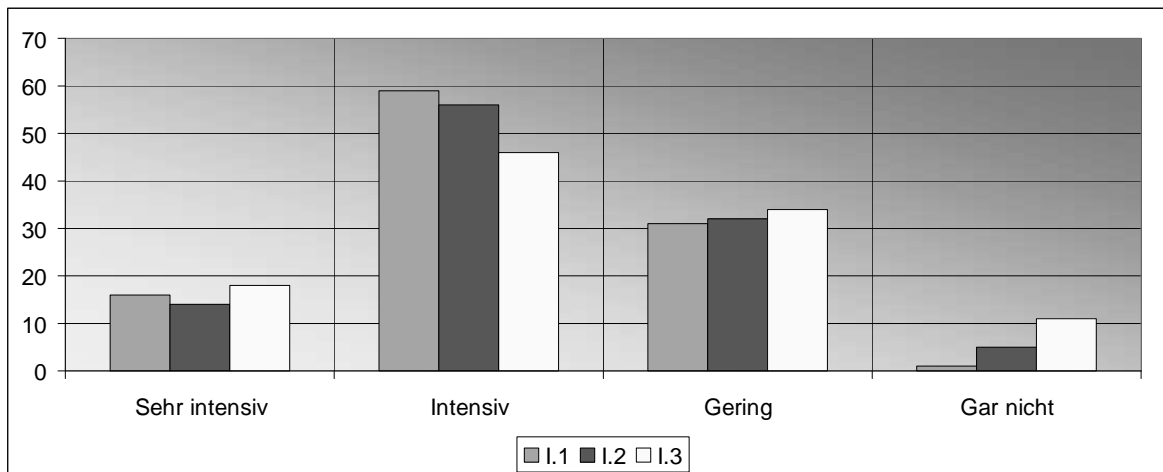


Abbildung 70: Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.

Ein Großteil der Auszubildenden (69% – davon sehr intensiv: 54%, intensiv: 15%) erlebt im Rahmen der berufsschulischen Ausbildung Unterrichtsstörungen. Die Mehrzahl (65% – davon sehr intensiv: 13%, intensiv: 51%) spricht sich dafür aus, dass sie selbst in jüngerem *Alter* mehr gestört oder aber mehr Störungen wahrgenommen hat als gegenwärtig. Dabei ist ihrer Ansicht nach ebenfalls von Bedeutung (59% – davon sehr intensiv: 17%, intensiv: 42%), welchen *Geschlechts* die Schüler sind, die als störend wahrgenommen werden. Auffällig ist jedoch, dass die Befragten jeweils das andere Geschlecht als störender empfinden.

## II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen

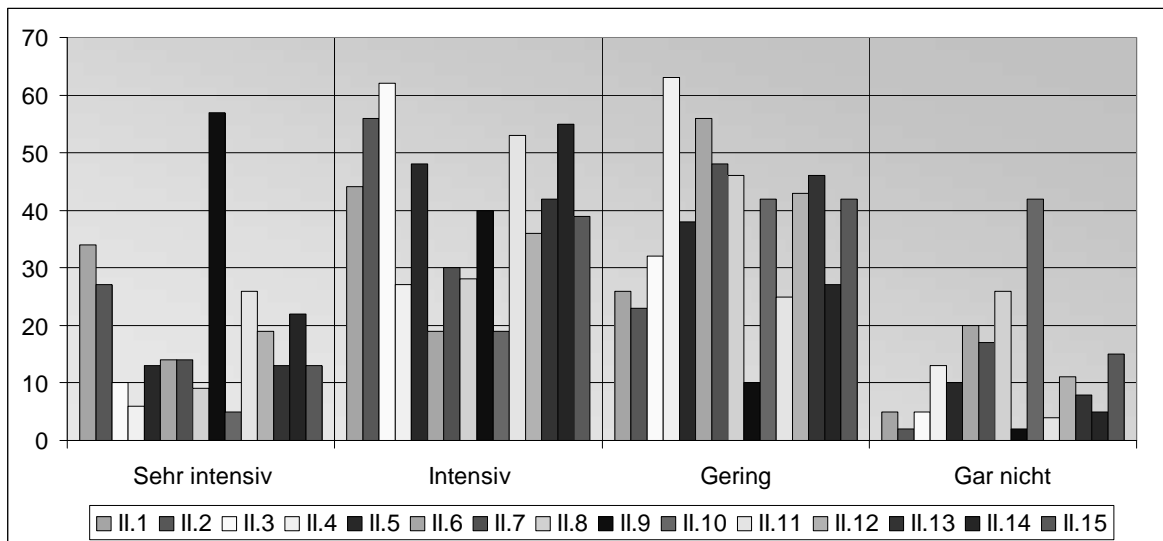


Abbildung 71: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.

Der überwiegende Teil der Auszubildenden (89%) nimmt die *Klassenstärke* als sehr intensiven (52%) bzw. intensiven Störimpuls (37%) wahr. Für über 70% der Befragten besteht ein mindestens großer Zusammenhang zwischen Unterrichtsstörungen einerseits und dem *Unterrichtsinhalt* (77% – davon sehr intensiv: 25%, intensiv: 52%), der *gestörten Kommunikation*<sup>307</sup> (73% – davon sehr intensiv: 24%, intensiv: 49%), dem *Unterrichtsfach*<sup>308</sup> (72% – davon sehr intensiv: 31%, intensiv: 40%), dem *Verhältnis der Schüler untereinander* (71% – davon sehr intensiv: 20%, intensiv: 50%). Auch die *Methodenwahl*<sup>309</sup> (66% – davon sehr intensiv: 9%, intensiv: 57%) und das *Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler* (50% – davon sehr intensiv: 12%, intensiv: 39%) werden als Ursachen für Unterrichtsstörungen erlebt.

<sup>307</sup> Kommunikationsstörungen werden laut einem Großteil der Befragten durch Missverständnisse und Vorurteile ausgelöst.

<sup>308</sup> Die Auszubildenden nennen im Gesamtvergleich sehr unterschiedliche Fächer. Je Klasse häuft sich jedoch die Nennung bestimmter Fächer.

III: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

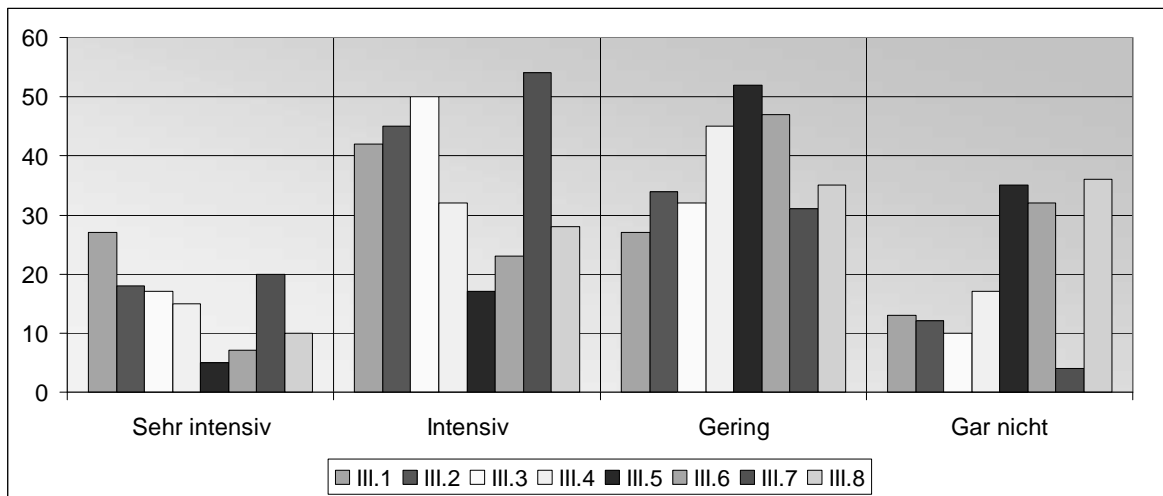


Abbildung 72: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Von besonderer Bedeutung sind den Schülermeinungen zufolge *Leistungsniveauunterschiede innerhalb einer Klasse* (68% – davon sehr intensiv: 18%, intensiv: 50%), sowie *mangelnde Eignung und Neigung* des Schülers für den Ausbildungsberuf (61% – davon sehr intensiv: 16%, intensiv: 49%). Die ungünstige *Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation* spielt ebenfalls eine wichtige Rolle (63% – davon sehr intensiv: 25%, intensiv: 39%), wie auch die *schlechte Berufsberatung* (58% – davon sehr intensiv: 17%, intensiv: 41%).

<sup>309</sup> Entsprechend der Schülermeinung treten mehr Störungen auf, wenn der Lehrere den Unterrichtsstoff

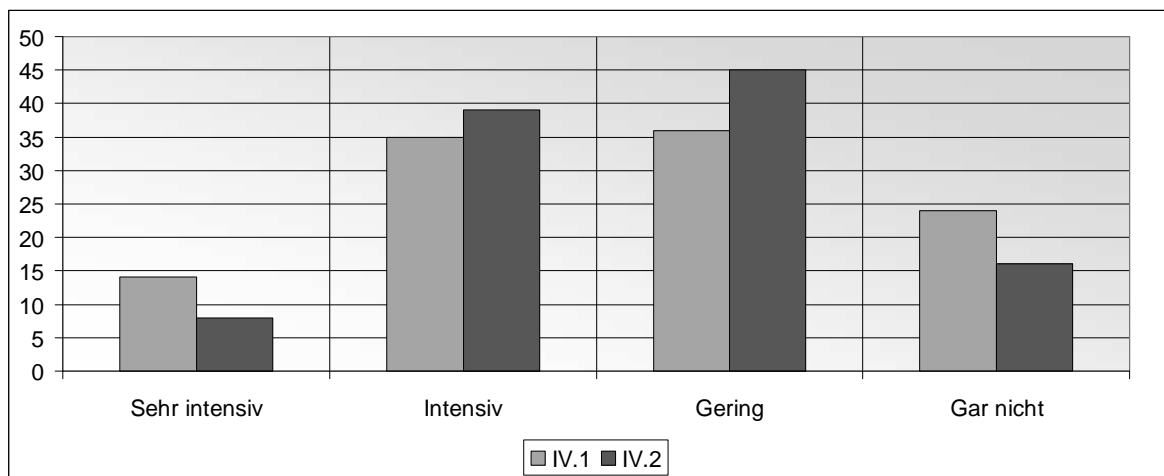
*IV: Außerschulische Einflüsse*

Abbildung 73: Außerschulische Einflüsse.

Die Mehrzahl der Schüler (55% und 56%) führt Unterrichtsstörungen weder auf familiäre noch auf gesellschaftliche Bedingungen zurück. Auf die Frage nach konkreten, Störungen u. U. auslösenden familiären Faktoren antworten die meisten mit situationsbezogenen Problemen, wie unterschiedliche Interessenlagen, Stress, zu hohe Erwartungen und Desinteresse der Eltern an ihren Kindern. Hinsichtlich der gesellschaftlichen Faktoren werden sehr unterschiedliche Bedingungen genannt, allem voran Wertewandel, Arbeitslosigkeit und finanzielle Probleme.

### 6.4.3 Zusammenfassung und Vergleich der Daten Berufsschullehrer – Auszubildende

#### *I Gegenwärtige Situation in Berufsschulen*

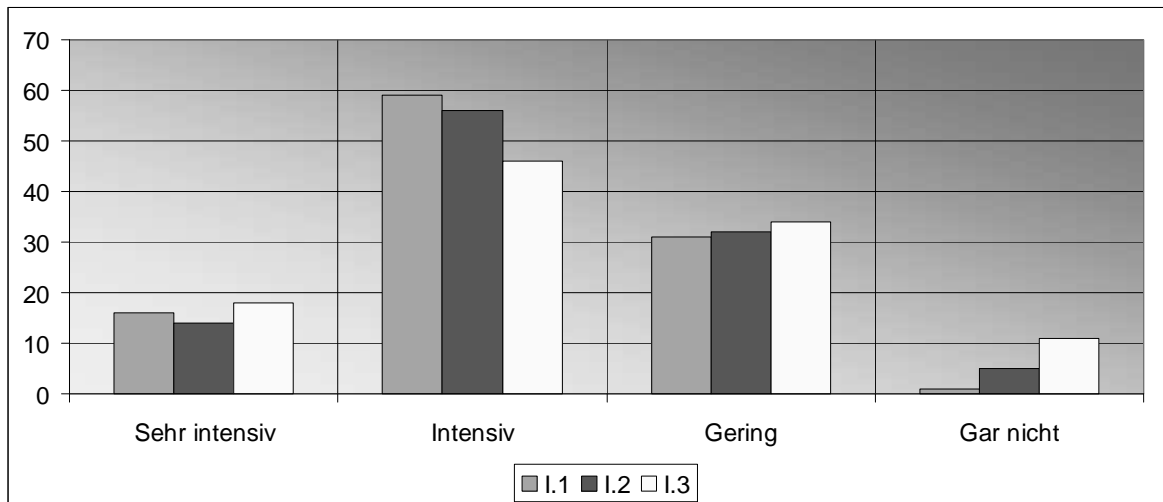


Abbildung 74: Gegenwärtige Situation in Berufsschulen.

37% der befragten Lehrer und 70% der befragten Auszubildenden nehmen Unterrichtsstörungen wahr. Deutlich ist, dass mehr Schüler als Lehrer über Störungen im Unterricht klagen. Fraglich wird aufgrund dieser immensen Differenz, ob Schüler hinsichtlich dieser Problematik sensibler sind als ihre Lehrer oder ob die Lehrer eine den Schülerreaktionen entsprechende Antwort als Unvermögen ihrer Person verstehen und deshalb von einer entsprechenden Antwort Abstand nehmen. Darüber hinaus erkennen die Lehrer zwar keinen nennenswerten Zusammenhang zwischen dem *Alter* der Schüler und der Häufigkeit von Störungen. Die meisten Schüler hingegen sprechen sich dafür aus, dass sie derzeit weniger stören oder Störungen wahrnehmen, als in vorangegangenen Schuljahren. Miteinander verknüpft lassen diese Resultate die Folgerung zu, dass in Berufsschulen weniger gestört wird als in vorangehenden Bildungsgängen, zwischen den Ausbildungsjahren aber kein nennenswerter Unterschied besteht.

Während die Lehrer den *Ausbildungsberuf* als wichtigen Faktor für Unterrichtsstörungen erkennen, spiegeln die Einschätzungen der Schüler beim Vergleich der befragten Ausbildungsgänge diesen Fakt nicht wieder. Eventuell spricht dieses Ergebnis dafür, dass die Schüler in ihrer Klasse für die Problematik unterschiedlich sensibilisiert sind.

II Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen

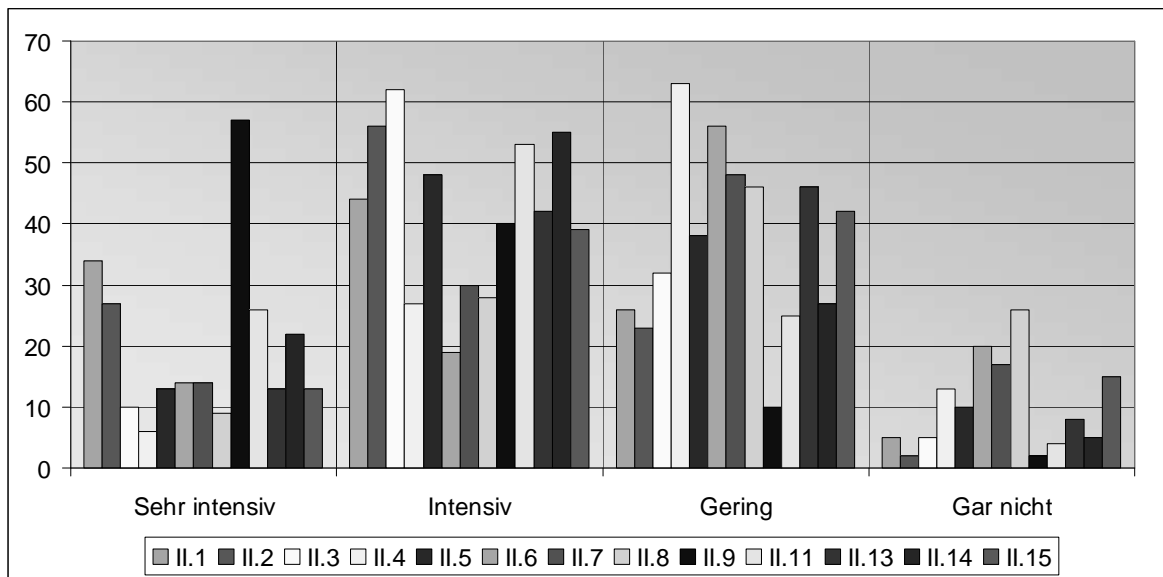


Abbildung 75: Unterrichtsbedingungen als Motiv für Unterrichtsstörungen.

Wie bereits betont, beurteilt sowohl die überragende Mehrzahl der Lehrer (91%) als auch der Schüler (89%) den Einfluss der *Klassenstärke* auf die Häufigkeit von Unterrichtsstörungen als (sehr) wesentlich.

Zudem wird der *gestörten Kommunikation* große Relevanz zugesprochen. Diese ist, beiden Seiten zufolge, vorwiegend auf Missverständnisse und Vorurteile zurückzuführen. Beide Gruppen messen auch dem *Verhältnis zwischen den Schülern und zum Lehrer* aber auch der *Methodenwahl* Bedeutung bei. Der Lehrer wertet den Einfluss der Beziehung zwischen Schülern und Lehrern wohl höher als die Schüler. Diese erkennen vielmehr in *Unterrichtsinhalt* und -fach mögliche Störungsmotive.

### III: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule

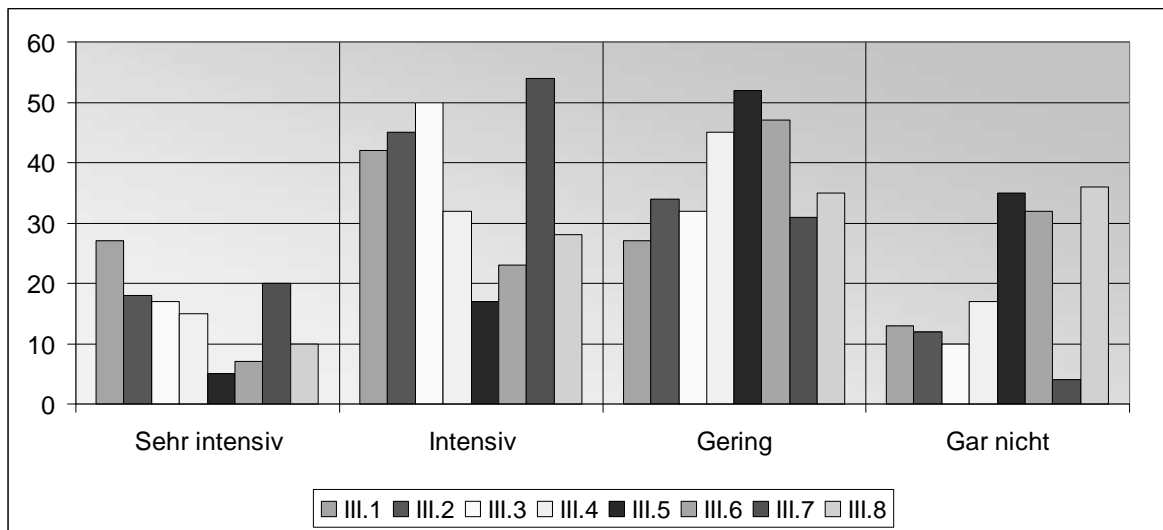


Abbildung 76: Spezielle Bedingungen an der jeweiligen Berufsschule.

Ähnlich hohe Übereinstimmung ist hinsichtlich der Einschätzung der Faktoren *Eignung/ Neigung* für den Ausbildungsberuf und *Leistungsniveauunterschiede innerhalb einer Klasse* als (sehr) intensive Belastungsvariablen feststellbar. Auch die *regional schlechte Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation* wird sowohl von über der Hälfte der Lehrer als auch der Schüler als ursächlich bezeichnet. Auszubildende bewerten im Gegensatz zu den Lehrkräften auch die *schlechte Berufsberatung* als Grund für Unterrichtsstörungen. Wie bereits an vorangegangener Stelle erwähnt, hängen diese Faktoren stark miteinander und mit dem Faktor Klassenstärke zusammen: Je größer die Klassen und je schlechter die Arbeitsmarktsituation (und Berufsberatung), desto mehr Schüler mit unterschiedlichen Voraussetzungen sind in einer Klasse. Bei unterschiedlichem Leistungsniveau werden einige Schüler über- und/ oder andere Schüler unterfordert. Beide Tendenzen können Unterrichtsstörungen zur Folge haben.

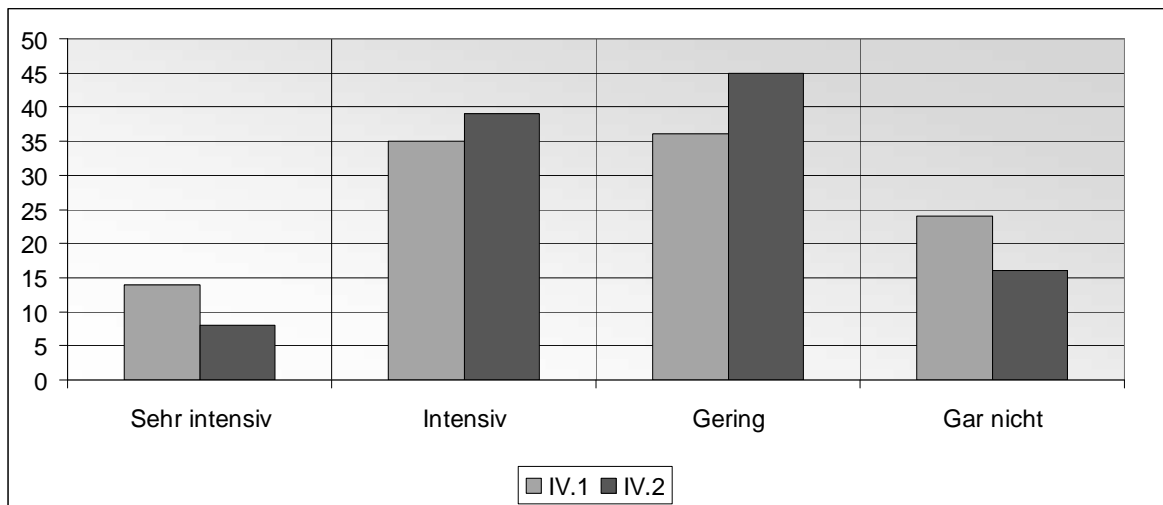
*IV: außerschulische Einflüsse*

Abbildung 77: Außerschulische Einflüsse.

Während die Mehrzahl der Schüler *familiäre* und *gesellschaftliche Bedingungen* nicht als ursächlich für Unterrichtsstörungen einschätzt, ergibt die Beurteilung der Lehrer ein gänzlich anderes Bild. Auch weisen die konkret zu nennenden Faktoren in diesen Bereichen auf völlig unterschiedliche Einstellungen hin. Während die Lehrer Faktoren wie defizitäre Erziehung in der Familie und mangelnde Wert- und Zukunftsorientierung kritisieren, konzentrieren sich die Schüler vielmehr auf gegenwärtige, eher typische Generationen-Konflikte innerhalb der Familie. Diese sehr unterschiedliche Betrachtungsweise fußt sicherlich auf der Tatsache, dass die Schüler über ihre eigene Situation und damit subjektiv urteilen, während die Lehrer über andere Personen sprechen, also eine eher objektive Einschätzung leisten sollen.



Resümee:

| Die zehn wichtigsten Einflussfaktoren auf das Störpotential von Berufsschulunterricht in Prozent |                                    |        |         |                            |        |         |                       |        |         |
|--|------------------------------------|--------|---------|----------------------------|--------|---------|-----------------------|--------|---------|
| Motiv  | <i>sehr intensiv oder intensiv</i> |        |         | <i>davon sehr intensiv</i> |        |         | <i>davon intensiv</i> |        |         |
| Befragtenkreis   | Gesamt                             | Lehrer | Schüler | Gesamt                     | Lehrer | Schüler | Gesamt                | Lehrer | Schüler |
| Klassenstärke  | 90                                 | 85     | 89      | 53                         | 50     | 52      | 37                    | 35     | 37      |
| Große Leistungs-niveau-unterschiede  | 76                                 | 74     | 68      | 28                         | 32     | 18      | 48                    | 42     | 50      |
| Unterrichtsinhalt  | 73                                 | 48     | 77      | 18                         | 7      | 25      | 55                    | 41     | 52      |
| Methoden   | 72                                 | 55     | 66      | 6                          | 2      | 9       | 65                    | 53     | 57      |
| Mangelnde Eignung/ Neigung des Schülers für den Ausbildungsberuf                                 | 71                                 | 73     | 61      | 22                         | 26     | 16      | 49                    | 47     | 46      |
| Gestörte Kommunikation   | 70                                 | 53     | 73      | 18                         | 9      | 24      | 52                    | 44     | 49      |
| Verhältnis der Schüler untereinander   | 67                                 | 53     | 71      | 21                         | 18     | 20      | 46                    | 45     | 50      |
| Regional defizitäre Arbeitsmarkt-situation   | 64                                 | 53     | 63      | 23                         | 18     | 25      | 41                    | 35     | 39      |
| Familiäre Bedingungen  | 62                                 | 64     | 45      | 21                         | 23     | 13      | 41                    | 41     | 32      |
| Alter der Schüler  | 54                                 | 45     | 64      | 7                          | 2      | 13      | 47                    | 43     | 51      |

Tabelle 26: Die zehn wichtigsten Einflussfaktoren auf das Störpotential von Berufsschulunterricht ( in Prozent).